

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 24 (1898)

31.7.1898 (No. 177)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091579](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091579)

amtlicher Anzeiger.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Baut u. Neustadtgödens.
 Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

24. Jahrgang.

Aus der Umgegend und der Provinz.
s Wittmund, 28. Juli. Der Kreisaußschuß verhandelte
der heute abgehaltenen Sitzung über die Klage des Marin-
Stations-Apothekers Wülf aus Wilhelmshaven wider das Bürger-
vorsteher-Kollegium daselbst wegen Ungiltigkeitserklärung
Wahl des Klägers zum Bürgerordfører. Für das befallene
Bürgerordfører-Kollegium war Herr Worsfiger Bittber,
u den beigeladenen Magistrat Bürgermeister Dr. Ziegner-Gall

erfahrene. Die Entscheidung des Kreisaußschusses lautete dahin, daß dem Klageantrage stattzugeben, demgemäß also der Beschluß des Bürger-Vorsteher-Kollegiums aufzuheben und die Wahl des Klägers zum Bürger-Vorsteher der Gemeinde Wilhelmshaven für gültig zu erklären sei. Der Vorsitzende führte in den Entscheidungsrunden etwa Folgendes aus: Eine Wahl zum Bürger-Vorsteher könne aus zwei Gründen angefochten werden, nämlich 1) wenn wesentliche Gesetzwidrigkeiten bei der Wahl vorgekommen sind, 2) wenn eine amtliche Beeinflussung der Wahl stattgefunden hat. Beides treffe im vorliegenden Falle nicht zu. Wollte man weiter gehen und mit dem Bürger-Vorsteher-Kollegium annehmen, daß irrtümliche Rechtsanschauungen in der Wählerschaft die Wahl ungültig mache, so würde das nicht der Natur der Sache entsprechen und die Rechtssicherheit in hohem Maße gefährden. Regelmäßig werde wohl nur bei einem geringen Bruchtheile aller Wähler eine völlig zutreffende Anschauung über die für die Wahl in Betracht kommenden Gesichtspunkte vorhanden sein. Je größer die Majorität, desto größer werde in der Regel auch die Zahl derjenigen Wähler sein, welche, ohne die Sachlage selbstständig und klar zu übersehen, an die Wahlturme treten. Eine Wahl deswegen für ungültig zu erklären, sei nicht angängig. Im vorliegenden Falle sei die Frage, ob der Lehrer Humme in die Wahllisten hinein gehört habe und wählbar sei, eine überaus zweifelhafte gewesen. Wenn nun auch der Bürgermeister bei dem von den Parteien zur Sprache gebrachten Gespräch die Befehle anstalt sie zu verneinen, bejaht hätte, so würde auch hierdurch bei einem großen Theile der Wählerschaft der vorhandene Zweifel vermuthlich nicht gehoben worden sein, was für viele Wähler wiederum den Anlaß gebildet haben würde, Humme nicht zu wählen. Der Fehler liege darin, daß überhaupt ein Kandidat aufgestellt wurde, dessen Wählbarkeit nicht über jeden Zweifel erhaben war. (Die von einem hiesigen Blatt mit Gewalt herangezogene Behauptung, „Herr Misch könne seine Kenntnisse städtischer Angelegenheiten nur aus amtlichen Quellen geschöpft haben, die ihm unzulässiger Weise zur Verfügung gestanden haben“ — diese Behauptung wird in den Entscheidungsgründen überhaupt nicht erwähnt. Wenn sie jenes Blatt trotzdem noch dazu ungenau heranzieht, so beweist es damit wieder einmal aufs Neue seine „bewährte unparteiliche Haltung“).

s. Wittmund. 28. Juli. Der Kreisaußschuß verhandelte heute über die Schankwirtschaftsgeheude der Herren Grenz (Wühlengarten), Karmann (Augustenstr. 6/7), Strandsky (Göterstraße 15) und Gerlach (Noonstr. 99). Die Gesuche wurden wegen mangelnden Bedürfnisses abgelehnt.

Bremerhaven. 28. Juli. Der Stadtrath hat den Stadtverordneten eine Vorlage über den Neubau eines Gymnasiums gemacht. Dasselbe soll auf einem Plage erbaut werden, den die Stadt vom Bremer Staat für rund 100 000 Mark erwerben muß (ca. 4800 qm a 21 Mk.). Die Baukosten belaufen sich nach einem Plan des Stadtbauamts-Direktors auf 400 000 Mk., ohne die Grunderwerbskosten. In diesem Gebäude soll das Gymnasium, die Vorschule und die mit dem Gymnasium verbundene lateinische Realschule Raum finden. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß, die vorliegenden Pläne durch Sachverständige prüfen zu lassen. Die Kanalisation des neuen Stadttheiles am neuen Kaiserhafen müssen die Stadt und der Staat zu gleichen Theilen ausführen lassen. Die Stadtverordneten bewilligten für diesen Zweck die Summe von 21 000 Mark. Die Frage wegen Aufbesserung der Beamtengehälter wurde einer Kommission zur Prüfung überwiesen.

Bremen. 29. Juli. Der Uebergang der 19. Dragoner über die Weser, der heute Morgen von 8 Uhr an etwas oberhalb des Stadtkliffments „Weiserkliff“ stattfand, hatte zahlreiche Neugierige, die schon von 7 Uhr in Scharen den Niederdeich und die angrenzenden Wiesen bevölkerten, an den Schauplatz der interessanten militärischen Uebung gelockt. Bis dicht ans Wasser drängten sich die Menschenmengen, und als das Regiment zur festgesetzten Zeit an der von Lieutenant Graf Wedel ausgesuchten, vorzüglich geeigneten Uebergangsstelle von Habenhausen her eintraf, waren beide Ufer auf weite Strecken hin mit Zuschauern schwarz besetzt, während zahlreiche Boote mit Anfassern auf dem Wasser hin und her fuhren. Der Uebergang ging in der Weise vor sich, daß der größte Theil der Mannschaften in großen Sandbähnen oder Segelbojen über den Strom fuhr, während die abgestellten Pferde, an den Trense gehalten, den Fahrzeugen nachschwammen, nur die Freischwimmer schwammen zum Theil entleidet und indem sie die Pferde an der Mähne hielten, über den Strom. Der Uebergang vollzog sich glatt und ohne Unfall. Die einzelnen Schwabronen rückten, sobald sie den Uebergang bewerkstelligt hatten, in der Richtung Osterholz-Nahm ab.

Das IX. Deutsche Turnfest in Hamburg.

Hamburg, 28. Juli. Die ersten 10 Sieger im Einzel-Wettturnen waren:

1. Alfred Blatow, Berliner Turnerschaft, Berlin, 63,5 Punkte.
2. Carl Schuhmann, do., 62.
3. Friedrich Rohrer, M.-T.-V., München, 61,5.
4. Willy Depen, L.-V., Neuf, 60,5.
5. Carl Seidel, Turnklub, Hannover, 60,25.
6. Alfred Körtling, do., 60,25.
7. Fritz Sauer, D.-T.-V., Prag, 58,75.
8. August Wülfing, M.-T.-V., „Eintracht“, Gildesheim, 58,50.
9. Hans Bruchmayer, M.-T.-V., Ingolstadt, 58,25.
10. Robert Becker, Jüdrer T.-V., Jüdr, 58.

Sieger im Ringen waren:

Gruppe I. Ernst Albin Dathe, 1. L.-V. Gröna bei Chemnitz in Sachsen. Gruppe II. Christian Währinghausen, Turngemeinde Wülheim am Rhein.

Im Schleuderball-Wettturnen siegten:

1. D. Fahrman, L.-V. Buxhade, 47,04 m.
2. Anton Hagen, L.-V. Buxhade, 41,35 m.
3. D. Reinders, L.-V. Rodenkirchen, 41,25 m.
4. F. Behrens, L.-V. Buxhade, 41,17 m.
5. D. Gellisch, Alter L.-V. Breslau, 39,70 m.
6. Jul. Diek, Alab. L.-V. Greifswald, 38,80 m.
7. F. Harbers, L.-V. Buxhade, 38,70 m.
8. D. Griaßel, L.-V. Buxhade, 38,42 m.
9. Emil Wetz, Turnersch. Guben, 38,20 m.

Im Hinderniß-Laufen:

1. Otto Reissner, M.-T.-V. München, 12,8 Sek.
2. Hugo Raehler, M.-T.-V. Kiel, 13,4 Sek.
3. Wilhelm Lange, L.-V. Süd-St. Louis, 14 Sek.
4. Jacob Herrmann, L.-V. Frankfurt am Main, 14 Sek.
5. Julius Kahl, L.-V. München, 14 Sek.
6. Dr. Herbert Gushing, M.-T.-V. München, 14 Sek.
7. Hans Grimm, L.-V. Altona, 14 Sek.
8. Otto Bohens, L.-V. Hamburg-Eimsbüttel, 14 Sek.
9. Kubasack, L.-V. Hamburg-Eimsbüttel, 14 Sekunden.

Im Deutschen Dreisprung:

1. Joh. Buchheit, M.-T.-V. Leipzig, 11,97 m.
2. Wilhelm Lange, L.-V. Süd-St. Louis, 11,90 m.
3. Alfred Augustin, Turnersch. Lübeck, 11,85 m.
4. Heinrich Wette, L.-V. Offenbach, 11,80 m.
5. W. Deben, L.-V. Neuf, 11,70 m.
6. H. Wendt, L.-V. „Jahn“, Bremen, 11,65 m.
7. Fritz Stephanh, Berliner Turnerschaft, 11,65 m.
8. R. Bresendorf, Alab. L.-V. Berlin, 11,50 m.

Das IX. Deutsche Turnfest ist beendet, und mit Freude darf Hamburg auf die Tage zurückblicken. Das Wetter hat nach Möglichkeit seine Gunst bewährt. War es auch meist kühl und

und anfangs stürmisch, so hat doch kein einziger anhaltender Regenguss das Turnen oder die Umzüge gehindert, und die Turner konnten ihre anstrengenden Uebungen ausführen, ohne unter Sonnenbrand oder Regen zu leiden. Auch kein einziger ernstlicher Unglücksfall ist bei dem lebhaften Treiben der 27 000 Theilnehmern vorgekommen. Mögen die Turner der Feststadt Hamburg ein so gutes Andenken bewahren, wie diese stets gern an das IX. Deutsche Turnfest zurückdenken wird.

Vermischtes.

—* (Dewey-Tollheit in Amerika.) Man schreibt aus New-York: Wenn die stets sehr zum Exzentrischen neigende Nation jenseits des Oceans einmal von irgend einer nährlichen Schwärzerei erfaßt wird, dann kennt der Enthusiasmus überhaupt keine Grenzen mehr. Geradezu epidemisch greift in den Staaten die Sucht um sich, den Helden von Manila zu feiern. Der Name oder vielmehr nur noch das Wort „Dewey“ ist für die Söhne und Töchter Uncle Sams der Inbegriff alles Schönen, Mobernen, Originellen, Interessanten u. c. c. Es heißt Dewey hier und Dewey dort, Dewey überall. Die Union hat bereits einen Dewey-Tag angelegt, an dem der große Sieg bei Cavite in jedem kommenden Jahre feierlich begangen werden soll, während jede amerikanische Stadt die andere zu überbieten sucht in dem Befestigen, den Namen des tapferen Admirals unsterblich zu machen, indem man Straßen und Plätze nach ihm benennt. Gewöhnlich werden die Straßen, deren Name irgend etwas spanisch klingendes an sich hat, nach dem populären Idol umgetauft. Das Wort Dewey ist jetzt sogar schon zu einem beliebten und vielgebrauchten Adjektiv geworden. Will der Amerikaner etwas ganz besonders Straßendes, Schönes, Angenehmes zutreffend bezeichnen, dann setzt er die zwei kleinen, förmlich zauberhaft wirkenden Silben dem betreffenden Ausdruck voran. So giebt es drüben z. B. das herrlichste Dewey-Wetter, ein wahres Dewey-Vergnügen und ähnliche „Deweys“ mehr. Was nun gar die nach dem berühmten Admiral benannten Toilettegegenstände und Kleidungsstücke anbelangt, so würde man kein Ende finden, wenn man sie alle aufzählen wollte. Da giebt es vornehmlich Dewey-Röcke, Dewey-Hüte, Dewey-Krawatten und Dewey-Schuhe. Ohne mit diesen Artikeln ausgestattet zu sein, würde sich kein patriotisch gesinntes Gigerl mehr auf der Straße zeigen. Vor allen Dingen aber sind es die feinen Yankee-Adies, die in ihrer überhöflichen Art einen wahren Dewey-Kultus treiben. Es hat sich sogar, so sonderbar es klingen mag, ein gewisser Dewey-Typus unter dem weltlichen Geschlecht entwickelt, den man sofort an der selbstamen Kostümierung und dem eigenthümlich schwanfenden Gang erkennt, . . . der Spleen ist Gott sei Dank noch nicht ausgestorben.

Kirchliche Nachrichten.

8. Sonntag nach Trinitatis.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Goedel, Kap.-Oberpf.
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 8 Uhr.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: Röm. 8, 12—17.
Nachmittags 3 Uhr: Bibelst. im Armenarbeitshaus.

Kottmeier, Pastor.

Abends 7 1/2 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.
Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Kirchengemeinde Bant.

Gottesdienst um 10 Uhr. Nach dem Gottesdienst Kinderlehre für Mädchen.

Jebeken, Pastor.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Göterstr. 22.)

(Am Garnisonkirchhof.)

Morgens 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagschule. Nachmittags 5 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr Bibelst. Schröder, Pred.

Baptistengemeinde.

Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr Predigt.

Herr Hebenstreit, Kandidat.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven *)

vom 28. bis 29. Juli 1898.

Geboren: ein Sohn des Majors Meyer, Schiffs-Brennen, Feuerwerksl. Gsch. Arb. Meyer; eine Tochter des Majors Adolph, Schiffs-Brennen, Topf-Mach. Kramann, Bism. Meyers, Denscher Kampfe. Außerdem wurden 2 uneheliche Geburten (Knabe und Mädchen) zur Anmeldung.

Aufgehoben: Kesselschm. Witten und F. F. Schiller, beide zu Heppens, Ob.-Alt.-M. Lehmann hier und U. U. M. Heling zu Bant, Ob.-Sign.-M. Jakubowski und U. U. Schmidt, beide zu Kiel, Wäcker Rullung u. S. C. G. Weierholt, beide zu Oldenburg. Oberleutnant Evers zu Altona und C. E. J. Neumann zu Gedenjörbe, Ob.-Leutnant-M. Schulte hier und U. U. Schöf zu Garenndorf, Oberleut. Marine hier und D. R. M. Meyer zu Göttingen.

Eheschließungen: Oberleut. Rathschlag hier und Wm. Fischer, S. D. Th. geb. Schiller, zu Heppens, Ob.-Sign.-M. Reichen und U. S. D. Deilmann beide hier, Dreß. Stamann zu Heppens und Wm. Kuhlmann, U. S. R. geb. Kuntz.

Gestorben: Ehefrau d. Werkl. Günther, M. A. geb. Gent, 41 J. alt, Sohn d. Werkl. Göttes, 3 M. alt, Tochter d. Schloß. Roskamp, 5 M. alt, Matr. Rehbein, 22 J. alt, Sohn des Arb. Kente, 3 M. alt, Ehefrau des Politz. Martens, 5. R. S. geb. Sagenburg, 46 J. alt, Handl. Kugany, 85 J. alt, Handl. Kruse, 48 J. alt.

*) Nachdruck verboten.

Handel und Verkehr.

** Das Organ der evangelischen Jungfrauen-Vereine Deutschlands, die „Deutsche Mädchen-Zeitung“, empfiehlt in der März-Nummer als ein vorzügliches Rezept für Aspergrüßsuppe mit Fleisch-Extrakt das folgende: „Man nehme für einen Teller Suppe einen gehäuteten Schloß voll Aspergrüße, quäle sie einige Male mit kaltem Wasser ab, übergieße sie mit kochendem Wasser und schütte sie auf ein Sieb, lege sie, wenn sie gut abgelaufen ist, mit kaltem Wasser auf, lasse sie ununterbrochen eine Stunde langsam kochen und gieße sie wieder durch ein Sieb, füge 4 Gr. (1/2 Theelöffel) Fleisch-Extrakt hinzu und kochte die Suppe nochmals auf. Bei Ruhr- und Cholera-Krankheiten kann man sie auch als Getränk geben und etwas Rothwein hineingießen.“ Daß ein jeder Topf mit Liebig's Fleisch-Extrakt zum Zeichen seiner Echtheit mit dem blauen Namenszuge Liebig versehen ist, dürfte wohl genugsam bekannt sein.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Ausbericht der Oldenburgischen Staats- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven. 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe mtdb. b. 1905 . . . 102,30 102,85 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe . . . 102,20 102,75 3 pCt. do. . . 91,70 95,25 3 1/2 pCt. Preussische Consols mtdb. b. 1905 . . . 102,10 102,65 3 1/2 pCt. do. . . 102,10 102,65 3 pCt. do. . . 95,20 95,75 3 1/2 pCt. Oldenb. Consols alte . . . 100,— 101,— 3 1/2 pCt. do. neue halbj. Zinszahlung . . . 100,— 101,— 4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen . . . 101,— — 3 1/2 pCt. do. . . 99,— 100,— 3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenredit-Bauschätze (kündbar seitens des Inhabers) . . . 100,— 101,—

3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 98	91,95	92,50
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	132,40	133,20
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97	92,60	93,15
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank mtdb. bis 1905	98,70	99,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anstalt-Bank vor 1905 nicht auslosbar	102,20	102,75
3 1/2 pCt. do. bis 1904 mtdb.	98,20	98,75
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in Mt.	168,85	169,85
Wechsel auf London kurz für 1 Mt. in Mt.	23,34	20,44
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,17	4,22
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.		
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %.		

Briefkasten.

Nach Zürich. Zu spät eingetroffen.
Nach Tonnbeich. Wir bitten, alle Namen vollständig aufzuschreiben.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen).

HB. Berlin, 30. Juli. Laut Meldung an das Oberkommando der Marine ist „Olga“ gestern in Hammerfest angekommen und beabsichtigt am 2. August wieder in See zu gehen. „Deutschland“ mit dem Prinzen Heinrich an Bord ist am 28. Juli in Japan angekommen und beabsichtigt am 5. August wieder in See zu gehen.

HB. Friedrichshagen, 30. Juli. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist weiter befriedigend. Er nahm gestern nicht am Diner theil, da Professor Schwenninger strengste Ruhe angeordnet hatte.

HB. Budapest, 30. Juli. Der Regierung nahestehende Blätter bestätigen, daß die Stellung des Grafen Goluchowsky wegen seiner Mißerfolge in Bulgarest, Cetinje und Sofia erschüttert sei.

HB. Madrid, 30. Juli. Wie verlautet, sollen die Spanier die Philippinen behalten. Von den spanischen Truppen, welche Cuba räumen, sollen 6 000 nach den Philippinen geschickt werden, um dort die Ordnung wiederherzustellen. 70 000 werden nach Catalona geschickt, um die Carlisten, welche immer unruhiger werden, im Zaume zu halten.

Direkte Aufschüsse von Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven	ab	6.19	9.57	12.28	4.29	7.48
Bremen	an	9.28	12.30	3.09	7.32	10.51
Bremen	ab	10.24	1.13	4.05	8.11	11.55
Hannover	an	12.35	3.23	6.01	11.15	2.01
Kassel	an	4.14	6.42	12.40	4.57	5.30
Frankfurt a. M. (über Kassel)	an	8.49	10.23	6.14	—	9.25
Berlin (Friedrichstr.)	an	—	8.16	10.34	—	7.39
Berlin (Lehrstr.)	an	7.47	—	—	6.55	—
Bremen	ab	10.05	12.52	4.31	8.20	1.30
Münster	an	2.34	3.48	6.55	(bis Danabrid)	4.17
Köln	an	6.46	7.13	9.52	—	7.35
Bremen	ab	10.10	1.30	3.17	8.14 8.22	5.27
Hamburg (Hamm. B.)	an	12.55	4.17	4.54	10.05 11.11	7.11
Kiel	an	3.31	—	7.22	1.24 8.23	11.01
Bremen	ab	10.02 10.34	3.23*	4.15	—	5.14
Berlin (L.B.) u. Kiel, an	4.39	7.47	8.51	1.16	—	1.42
Leipzig	5.47 10.01	11.35	3.47	—	—	4.54
Dresden B.	8.22 12.41	1.55	8.21	—	—	8.22

* Vom 1. Juni ab.

Die Nachtzeiten (6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens) sind durch fetten Druck hervorgehoben.

Zusammenstellung

der Postverbindungen zwischen der Heimath und China für das Jahr 1898 durch das Postamt Berlin.

Ab Berlin:	Ankunft		Ab Berlin:	Ankunft	
	in	in		in	in
	Hongkong:	Shanghai:		Hongkong:	Shanghai:
5. August	3.9.	7.9.	17. Oktober	17.11.	21.11.
12. "	10.9.	14.9.	21. "	22.11.	25.11.
19. "	17.9.	21.9.	28. "	27.11.	2.12.
22. "	22.9.	26.9.	4. November	3.12.	7.12.
26. "	27.9.	30.9.	11. "	11.12.	16.12.
2. September	1.10.	5.10.	14. "	15.12.	19.12.
9. "	8.10.	12.10.	18. "	20.12.	23.12.
16. "	16.10.	21.10.	25. "	25.12.	30.12.
19. "	20.10.	24.10.	2. Dezember	31.12.	4.1. 99.
23. "	25.10.	28.10.	9. "	8.1. 99.	13.1.
30. "	30.10.	4.11.	12. "	12.1.	16.1.
7. Oktober	5.11.	9.11.	16. "	17.1.	20.1.
14. "	13.11.	18.11.	23. "	22.1.	27.1.
Brieje bis zu 60 Gramm für Offiziere 20 Bfg. für Bedoffiziere und Mannschaften 10 Bfg. Porto.					

Briefe bis zu 80 Gramm für Offiziere 20 Pfg., für Bedienstete und Mannschaften 10 Pfg. Porto.

NB. Von Shanghai nach Kautschou mittels Dampfer in 2 Tagen.

Omnibus-Fahrplan.

Gültig vom 1. Mai 1893 bis 1. Oktober 1898.

Bahnhof—Moonsstraße.

Bahnhof	Moonsstraße	Artillerie-Depot	Bismarckstr. (Alt. Fris.)	Bahnhof
Abfahrt				Ankunft.
7.55	8.05	8.15	8.25	8.35
9.35	9.45	9.55	10.05	10.15
11.00	11.10	11.20	11.30	11.40
12.20	12.30	12.40	12.50	1.00
1.46	1.55	2.04	2.13	2.22
3.00	3.10	3.20	3.30	3.40
4.40	4.50	5.00	5.10	5.20
6.05	6.14	6.23	6.32	6.41
7.20	7.29	7.38	7.47	7.56
8.45	8.55	9.05	9.15	

Bahnhof—Bismarckstraße.

Bahnhof	Bismarckstr. (Alt. Fris.)	Artillerie-Depot	Moonsstraße	Bahnhof
Abfahrt				Ankunft.
	7.20	7.30	7.40	7.50
8.45	8.55	9.05	9.15	9.25
10.20	10.30	10.40	10.50	11.00
11.40	11.50	12.00	12.10	12.20
1.10	1.19	1.28	1.37	1.46
2.25	2.34	2.43	2.52	3.00
3.40	3.50	4.00	4.10	4.20
5.25	5.34	5.43	5.52	6.01
6.45	6.54	7.03	7.12	7.19
8.00	8.10	8.20	8.30	8.40

Bekanntmachung. Gemeindefeuerwehr Bant.

Montag, den 1. August,
Abends 7 1/2 Uhr,
beim Spritzenhause:

Uebung

der Spritzenmeister, Rohrführer, deren
Stellvertreter und der Steiger aller
drei Bezirke.

Der Brandmajor.

Verkauf.

Herr A. Fahnauer in Kopper-
höfen beabsichtigt wegen anderweitiger
Unternehmung das ihm gehörige

Immobil.

bestehend aus
dem zu 11 Wohnungen ein-
gerichtetem Wohnhause und
großem Obst- und Gemüse-
garten

unter der Hand zu verkaufen.
Das Immobilien ist namentlich einem
Gärtner sehr zu empfehlen.

Kaufinteressenten wollen sich mit mir
oder dem Eigentümer in Verbindung
setzen.

Seppens, den 29. Juli 1898.

H. P. Harms,
Auktionator.

Auktion.

Für betr. Rechnung sollen wegen
Aufgabe eines Wirtschaftsbetriebes am

Donnerstag, den 4. August d. J.,
Nachmittags 1 Uhr anfangend,

im Hotel Zum Banter Schlüssel
zu Bant (C. Frerichs) öffentlich
meistbietend gegen sofortige Baar-
zahlung verkauft werden:

1 große Tanzhalle,

1 kleine Restaurationshalle,
12 Tische, 120—140 Stühle, 1 großer
Schänke, 1 Trepp, 1 kompl.
Bierapparat, 1 Piano, 1 Kleider-
schrank, 1 großer Herd, Eimer,
Lampen etc., 3—400 Bier, Grog-
und Weingläser, eine Partie altes
Holz und was sich weiter vorfindet.

Die Tanzhalle lagert in Mitterfel beim
Gastwirt Schmidt und die kleine
Restaurationshalle im oben bezeichneten
Verkaufslokale und sind an diesen
Stellen schon jetzt zu besichtigen. Es
wird ausdrücklich hervorgehoben, daß
die Tanzhalle, ohne zum Verkaufsfotale
gekauft zu werden, dort zum Ver-
kauf aufgesetzt werden wird.

Kaufinteressenten werden eingeladen.
Friedr. Dettmers,
Seppens, Mitterstraße.

NB. Dieser Auktion können noch
Sachen zugebracht werden. Diebezüg-
liche Anmeldungen werden bis zum
2. August d. J. erbeten.

D. D.
Auf sofort zu vermieten eine schöne
Aräumige

Etage-Wohnung
mit Balcon und allen Bequemlichkeiten.
C. Gentschel, Bismarckstraße 11.

Zu vermieten
auf sofort ein Laden mit großem
Schaufenster an bester Lage der
Bismarckstraße m. od. ohne Wohnung.
C. Gentschel, Bismarckstraße 11.

Zu vermieten
eine Bräumige Unterwohnung auf
sofort oder später.
S. Fischer, Alendeichweg 16.

Zu vermieten
eine Bräum. Parterre-Wohnung
zum 1. September oder Oktober mit
allem Zubehör im preussischen Gebiet.
C. Seeliger.

Zu vermieten
Verkauf halber eine vierstümige
Wohnung mit abgchl. Korridor
zum 1. Oktober oder später.
N. Tönjes, Ulmenstr. 27.

Zu vermieten
zum 1. September eine Bräumige
Wohnung.
Joh. Harms, Marktstr. 16.

Anzuleihen gesucht

mehrere Kapitalien von 3—8000
Mark auf II. Hypothek zu 5 pSt.
Zinsen.

Seppens, 30. Juli 1898.

S. P. Harms, Auktionator.

Ein freundlich möbl. Zimmer
zum 1. August oder später zu ver-
mieten.

Roonstr. 101a, Eingang Mittelstraße.

Zu vermieten
eine Bräumige Wohnung.
Eben, Neue Wilhelmsh. Str. 77.

Zu vermieten
umständehalber eine Oberwohnung
zum 1. September.

Ulmenstraße 4.

Zu vermieten
zum 1. November eine Bräumige
Unterwohnung, sowie ein
großer Keller, passend für ein
Biergeschäft oder Gemüsehandlung.

Becker, verl. Peterstraße 2.

Zu vermieten
Verkauf halber die von Herrn In-
genieur Döring Kaiserstr. 14 benutzte
herrsch. Etagewohnung
auf 1. Oktober oder 1. November.

Näheres Kaiserstr. 14 od. Hinterstr. 31
Garlischs.

Zu vermieten
zum 1. August oder später eine vier-
stümige Etagewohnung, Miet-
preis Mk. 340 incl. Wassergeld und
sonstigen Nebenkosten.

M. Wagenknecht, Briesenstraße 23.

Zu vermieten
zwei Unterwohnungen à 15 Mk.,
eine Oberwohnung 10 Mk. Nach-
fragen

Banterstraße 11, I.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer.
Roonstraße 88, part.

Zu vermieten
Laden mit Wohnung, Pferde-
stall, gr. Hof und vielem Zubehör,
Wasserleitung, im Preise zu 500 Mk.
auf gleich oder später, auch als Bräum.
Wohnung zu 400 Mk., verl. König-
straße 10, beim Güterbahnhof. Näh.
bei Göbe, Banterstr. 9.

Zu verkaufen
mehrere Paare Brief-, Verchen-
und Tümmel-Lauben, sowie
ein kupferner Waschkessel.

G. Schnevoigt, Wartstr. 24.

Eine Schenkende
zum Schützenfest zu verpachten mit
Platz und ein kräftiger Sand-
wagen zu verkaufen.

L. Reuter, Alendeichweg 22.

Eine gute
frischmilche Kuh
und ein dto. Beest

hat zu verkaufen oder gegen gutes
Vieh zu vertauschen

J. Bruns, Neuende.

Zu verkaufen
ein großes Segeltuch und ein ge-
brauchter Bierapparat.

L. Gennen, Kopperhöfen.

Minorka
1 Hahn und mehrere Hühner
zu verkaufen.

Meinen, Roonstraße 93.

Gesucht.
In einem leistungsfähigen, gut ein-
gerichteten Geschäft kann ein streb-
samer, zuverlässiger Mann
dauernd lohnende Stellung als Ver-
käufer erhalten.

Offerten schriftlich einzureichen unter
N. N. 10 beim Verleger.

Gesucht
ein Mädchen für die Vormittags-
stunden.

Frau Jochen, Roonstraße 89.

Stiller Theilhaber
mit ca. 10,000 Mark Baarvermögen
für ein gut gehendes Geschäft gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Geld-Anleihen.

Anzuleihen gesucht Kapitalien von
5710 Mk., 2500 Mk.
u. 2000 Mk.

gegen sichere Hypotheken.

Off. unter C. F. an die Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein Mädchen für die
Vormittagsstunden von 8 bis 10 Uhr.

Heinr. Müller, Roonstraße 94a.

Junger Hausbursche
für Tagesarbeit und zum Regelauf-
setzen gesucht.

Kaiserkrone, Bismarckstraße.

Suche
auf sofort für mein Galanteriewaren-
Geschäft

2 Lehrlinge.

C. Gentschel, Bismarckstraße 11.

Lehrbursche gesucht.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht
zum baldigen Eintritt ein

Lehrling

für ein Colonial- und
Delikatessengeschäft. Näh.
in der Exped. d. Bl.

Gesucht
per 1. September ev. später ein

anfd. j. Mädchen

für kl. bürgerl. Haushalt von kinderl.
Chepar. Familien-Behandl. (Waise
bevorzugt). Off. A. K. 24 an die
Expedition d. Bl.

Jede kluge Hausfrau kauft stets
die feinsten Fabrikate

Linde

Kaffee-Essenz u. Malzkaffee

Gedr. Linde, Dortmund,

Fabrik für feine Kaffeegüsse.

Nähmaschinen.
neue und gebrauchte, sind billig zu
verkaufen. Spezialität: Näh-
maschinen. Reparaturen.

C. Möbius, Mechaniker,
Briesenstraße 19.

Regulateure
mit 14 Tage-Schlagwerken,
12—38 Mk.

Staunend billig!

Gute Weckuhren
2,50, 3 und 3,50 Mk.

Herm. Stahl
am neuen Markt.

Gleichzeitig empfehle meine Re-
paraturwerkstatt.

Gründlich. Unterricht
im Zeichnen, Zuschneiden und
Schneidern nach der neuesten preis-
gekrönten Borchers'schen Methode. Vier-
wöchentlicher Kursus bei täglich 7stün-
digem Unterricht 12 Mark. Jede
Schülerin arbeitet sofort nach Be-
endigung der Zeichnungen für sich. —
Ausbildung bis zur größten Selbst-
ständigkeit unter Garantie.

Frau M. Hachmeister,
verl. Peterstr. 40, II. r., Ecke Kielerstr.

Monats-Uebersicht

der

Oldenburgischen Spar- und Leihbank.

Filiale Wilhelmshaven

am 30. Juli 1898.

Activa.		Passiva.	
	Mt. Pfg.		Mt. Pfg.
Casse-Bestand	43,303 70	Einlagen-Bestand	3,862,745 97
Wechsel-Bestand	1,018,812 86	Conto-Corr.-Creditor	163,206 22
Conto-Corr.-Debitoren	3,032,965 15	Cheq. Conto	176,955 95
Effekten-Bestand	93,183 91	Verchiedene Creditoren	93,525 55
Verchiedene Debitoren	108,168 07		
	4,296,433 69		4,296,433 69

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und
Leih-Bank mit ihrem gesammten Vermögen.

Aktien-Capital Mk. 3,000,000. — Reservefonds Mk. 750,000.

Bir vergüten für neue Einlagen

bei 6monatl. Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Discount der Deutschen

Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % Zinsen f. J.

bei 3monatl. Kündigung 2 1/2 % Zinsen f. J.

bei kurzer Kündigung und auf Cheq. Conto 2 % Zinsen f. J.

Discount der Deutschen Reichsbank 4 %.

Darlehenszins do. do. 5 %.

Unser Zins für Wechsel do. 4 1/2 %.

do. Conto-Corrent 5 %.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.

Filiale Wilhelmshaven.

Closter. Rahlwes.

Zuntz

Java-Coffee

trifft fast täglich

in frischer Röstung

ein.

in Wilhelmshaven bei

Geschw. Becker,

Aug. Berndt,

Wwe. O. Breeden,

Heinr. J. Conen,

Frau M. Düser,

C. Drexhagen,

Herm. Harms,

Frau C. Hölbe,

Jul. Jacobs,

R. H. Janssen,

Albr. Janssen,

G. Julius,

Fr. Kubel,

Ernst Lammers,

Rich. Lehmann,

G. Lutter,

A. Müller,

Heinr. Nienstedt,

Wilh. Oltmanns,

C. von Riegen,

Wilh. Schlüter,

A. Schwarting,

Emil Söker,

H. Sosath,

P. F. A. Schumacher,

Wilhelm Stech,

M. Uderstadt,

W. Wachsmuth,

B. Wilts,

J. D. Wulff;

in Bant bei

D. Alberts,

J. Brand,

H. Breske,

H. R. Ellers,

E. Gottwald,

G. A. Gerken,

C. Lübben,

H. Weers Wwe.,

W. Wollermann.

Bum grünen Hof, Hamburger Halle.

Schaar.

Heute Sonntag:

Auskegeln

von Enten,

wozu freundlichst einladet

H. Bruns.

Brachtvolle Thüring.

Salzgurken,

6 Stk. 25 Pfg.

(Bei Posten billiger).

Essiggurken,

Pfeffergurken,

Aciaurken

empfiehlt

S. Lutter.

Wer ertheilt

Unterricht

in der höheren Baustatik? Gest.

Offerten an die Exp. d. Bl.

Tischler gesucht.

S. Eden, Bismarckstr.

am 31. Juli:

Grosses Auskegeln

von Enten, Hühnern und

Kühen,

wozu freundlichst einladet

L. Rehbehn,

Königstr. 51.

Belegenheitskauf.

Aus einer Konkursmasse kaufe ich

einen Posten hochgelegener

Herren-Anzüge, Buckskin-

hosen, Westen und Winter-

Sackets,

welche zu staunend billigen Preisen

wegen Mangel an Platz billig ver-

kaufen muß.

H. L. Wolf,

Neue Wilhelmshavenstraße 70.

Dr. Hornkohl,

Frauenarzt, Bremen,

Philosophenweg 12,

vom 1. August ab

verreist.



Bismarckstrasse.

Tunnel-Restaurant „Kaiserkrone“

Heute Sonntag

Lehtes Gasspiel des Damen-Ensembles

Direktion: **P. Hartmann.**

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Bier 10 Pfg.

Neu!

Zum 1. Male hier!

Neu!

Zum 1. Male hier!

Tunnel-Restaurant „Kaiserkrone“

Vom 1. August cc. bis auf Weiteres

Auftreten d. berühmten Sunjardikapelle

im sensationellen Original-Costüm.

Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt frei. Bier 10 Pfg.

Zum zahlreichen Besuch dieser höchst interessanten Konzerte ladet freundlichst ein

G. Rudolph.

Gartenrestaurant „Friedrichs Hof“.

Sonntag, den 31. Juli:

Großes Frei-Concert

ausgeführt

von Mitgliedern des Musikcorps des Kaiserl. II. Seebataillons

Anfang 4 Uhr

wozu freundlichst einladet

A. Sieberns.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Außergewöhnlich billig!
Gute kräftige Qualität

Halbleinen

75 cm breit, Mtr. 29 Pfg.

Weiss gestr. Satin

für Bettwäsche, Mtr. 30 Pfg.

Baumwoll. karriertes

Bettzeug.

Mtr. 25 Pfg.

Bettkörper,

garantirt federdicht, Mtr. 50 Pfg.

Baumwoll. Schürzenstoffe,

garantirt waschecht, in großer Muster-Auswahl, Mtr. 35 Pfg.

Suche

sofort ein tüchtiges Mädchen für die Nachmittage.

Blot, Dsifriesenstraße 71.

Gutes Logis

Mittelstraße 12, I.

Zu verkaufen

wegen Aufgabe des Geschäfts mein großes, mit Doppel-Segelruch gedecktes, 35 Meter langes, 14 resp. 10 Meter breites Tanzzelt. Dasselbe steht in Jever auf dem Schützenplatze. Kaufpreis billig.

C. Brunstmann, Jever.



Aug. Holthaus

Neuestraße 12.

Specialgeschäft in fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.

Herren-Anzüge von 8 Mark an.

Herren-Paletots von 7 Mark an.

Burschen-Anzüge von 6 Mark an.

Knaben-Anzüge von 1,75 Mark an.

Knaben-Wasch-Anzüge, ein großer

Posten ausnahmsweise 1,50 Mk.

Herren-Hosen von 2 Mark an.

Radfahrer-Hosen zu 6 Mark.

Ein großer Posten Herren-Filhüte

zu 50 Pf. und 1 Mark.

Herren- und Knaben-Strohhüte

verlaufe von heute ab

zu jedem annehmbaren Preise.

Herren- u. Knaben-Mützen

von 20 Pf. an.

Gestreifte Hemde

von 70 Pf. an,

ebenso billig verlaufe sämtliche sonstige

Herren- und Knaben-Bedarfsartikel.

In Arbeiterhosen und Jacken führe

nur starke Waare zu den niedrigsten Preisen.

Aug. Holthaus

Neuestraße 12.



Motorboot-Genossenschaft
Emden-Aurich-Wilhelmshaven.

Sonntag, den 31. Juli, fährt ein Motorboot von Wilhelmshaven nach Marienfel, hin und zurück.

Abfahrt von Wilhelmshaven Nachm. 2 Uhr 30 Min., 4 Uhr, 5 Uhr 30 Min. Um 7 Uhr fährt das Boot nach Wiesedersehl.

Der Vorstand.

Sonntag, den 31. d. M.: Clubtour nach Jever. Abfahrt 3 Uhr Nachm. I. Fahrwart.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für die Nachmittagsstunden.

Wolkestraße 15, part. r.

Gesucht

ein oder zwei möbl. Zimmer im Stadtteil Wilhelmshaven, wenn mögl. eigener Eingang. Offerten unter N. N. an die Exp. d. Bl.

Verein Anker.

Monatsversammlung

am Dienstag, den 2. August,

Abends 8 Uhr,

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

NB. Wichtiger Tagesordnung wegen ist das Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Verein für 1858. (Kaufmännischer Verein.) Hamburg, Al. Bäckerstraße 32.

283 Geschäftshellen in allen Welttheilen. Kostenfreie Stellenvermittlung, Pensions- und Krankenkassen u. s. w.

In 1897 wurden 9787 Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie 5516 Stellen besetzt. Beitrag für den Rest des Jahres Mk. 4.—.

Geschäftsstelle in Wilhelmshaven beim Bezirksvorsteher Herrn H. Fabrenfeld, Gökerstr. 5.



Generalversammlung am Mittwoch, den 3. August 1898,

Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Besprechung über die Sedanfeier. 2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Am Schluß der Versammlung sollen die alten Gewehre zum Verkauf gelangen.



Sonntag, den 31. d. M.:

Sommer-Vergnügen. (Sanderbusch).

Abfahrt mit dem Vergnügungszug 2 Uhr. Der Vorstand.

Gesangsverein „Concordia“.

Sämtliche Damen des Vereins incl. Ehrendamen, sowie aktive und passive Mitglieder werden gebeten, sich am Sonntag, den 31. ds. Mts., Mittags 12 1/2 Uhr, zur Fahnenweihe und Himmelfahrt nach dem Schützenhause pünktlich im Vereinslokal (Wollermann) zu versammeln.

Das Comitee.



Sonntag, den 31. d. M.:

Clubtour nach Jever.

Abfahrt 3 Uhr.

Der I. Fahrwart.

Montag, den 1. August, Abends 9 Uhr:

Monatsversammlung.

Naturheil-Verein.

Montag, den 1. August, Abds. 8 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches. 2. Geschäftsbericht. 3. Wahl eines Kassiers. 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Am Sonnabend, den 6. Aug., Abends 8 Uhr, findet eine

gemüthliche Zusammenkunft

mit Damen

beim Kameraden Wollermann, Banterstraße 1, statt.

Einladungen nicht gestattet.

Der Vorstand.

Codes-Anzeige.

Gestern Abend starb nach langem, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden unsere liebe kleine

Martha

im zarten Alter von 1 Jahr und 4 Monaten. Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme allen Verwandten und Bekannten in tiefer Trauer an

R. Peters und Familie.

Die Beerdigung findet am Montag, den 1. August, Nachm. um 3 Uhr, vom Trauerhause, Börsenstraße 29, aus statt.

Codes-Anzeige.

Gestern Mittag starb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann und treusorgender Vater

Meinert Kruse

im Alter von 47 Jahren, wozu wir allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen.

Wilhelmshaven, 28. Juli 1898.

Frau Helene Kruse

geb. Gerriets nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag Nachm. um 3 Uhr von der Leichenhalle des städt. Friedhofes aus statt.

Hierzu zwei Beilagen.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

1. Beilage zu Nr. 177 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 31. Juli 1898.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Juli. Ueber den Begriff „unlauterer Wettbewerb“, wie er nach Maßgabe des Gesetzes gegen letzteren von den Gerichten aufgefäßt wird, ist jetzt in dem amtlichen Organe einer preussischen Handelskammer eine Reihe von richterlichen Entscheidungen zusammengefaßt worden. Die Erkenntnisse besagen u. A. Folgendes: In dem Ausbieten gewisser Waaren unter dem Einkaufspreis zur Heranziehung von Kunden erkannte das Schöffengericht einen Verstoß gegen das Unlauterkeitsgesetz und verurtheilte den Beklagten. — Die öffentliche Ankündigung „nur ein Preis“ verpflichtet den Ladeninhaber, für alle Waaren nur einen Preis zu nehmen. Zuschläge sind unstatthaft. Das Zurückhandeln hatte die Verurtheilung zur Folge. — „Zu Fabrikpreisen“ verkaufen, heißt nach Gutachten von Handelskammern denjenigen Preis zahlen, welchen der Wiederkäufer der Fabrik zahlt. Die Waaren müssen zu den im Schaufenster verzeichneten Preisen auf Verlangen der Kunden in jeder nachweislich vorhandenen Menge verkauft werden. — „Großer Umsatz, kleiner Nutzen“, diese Anpreisungen dürfen nur von Demjenigen gebraucht werden, der für beide Behauptungen in seinem Geschäft die Beweise beibringen kann. — Ansichten auf Geschäftspapieren von eigenen Fabriken und Räumen müssen, da sie als Reklame dienen, auch den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen und dürfen keine irrige Vorstellung erwecken. — Mit dem Zusatz „fehlerfrei“ wurden billige Waaren angeboten. Auf Grund einer Prüfung dieser Waaren wurde der Geschäftsinhaber verklagt und verurtheilt, die Bezeichnung der Waaren als „fehlerfrei“ künftig zu unterlassen. — Die Beweislast für den behaupteten unlauteren Wettbewerb trifft immer den Kläger; es ist nicht Sache des Beklagten, darzuthun, daß seine angeblich falschen Behauptungen auf Wahrheit beruhen.

Der Bedeutung von Denkmälern hohenzollernscher Fürsten und Prinzen entspricht die Ausführung solcher Monumente aus Galvano-Bronze nicht. Diesen Grundsatz spricht wiederum eine Verfügung der zuständigen Minister an die Landräthe aus, in der es heißt: „Aus Anlaß einiger Spezialfälle wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß bei der beabsichtigten Aufstellung von Denkmälern für Mitglieder des königlichen Hauses die Werthstoffe Genehmigung bedürftig, jedenfalls vor Eingehung von Verpflichtungen für die Ausführung des Denkmals nachzusehen ist, und daß auf die Verwendung guten, wetterbeständigen Materials geachtet werden muß. Die Ausführung solcher Denkmäler in Galvano-Bronze kann aus technischen und namentlich aus künstlerischen Gründen von uns nicht befürwortet werden, weil diese fabrikmäßige Herstellung einer Mehrheit von Monumenten nach demselben Modell der Bedeutung eines solchen Werkes nicht entspricht. Wenn nur beschränkte Mittel vorhanden sind, läßt das patriotische Unternehmen sich durch Aufstellung eines einfachen, aber in künstlerischer Form gehaltenen Denkmals, etwa unter Verwendung eines für diesen Zweck in edlem Material besonders hergestellten Bildnisses in Relief- oder Büsten-Form, in würdiger Weise durchführen.“ S. M. der Kaiser hat sich schon vor einiger Zeit gegen die Ausführung von Denkmälern in minderwertigem Metall ausgesprochen.

Wie der „Conf.“ mittheilt, soll sich hier eine Gesellschaft bilden, die nach dem Vorbilde der Ausstellung in Chicago „Das deutsche Dorf“ im Jahre 1900 in Paris aufbauen will. In der Ausstellung selbst dürfte für das Dorf kein Platz mehr zu finden sein, doch will man es in unmittelbarer Nähe der Ausstellung im großartigen Maßstabe aufbauen.

Braunschw. 28. Juli. Eine sozialdemokratische Parteiversammlung, die von dem neugewählten Vertrauensmann J. Oslendorff einberufen worden war, tagte gestern im „Hörsäal“. Dieselbe war, der „Br. L.“ zufolge, nicht so stark besucht, wie die letzten, doch mochten immerhin 2000 Personen anwesend sein. Nachdem einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt worden waren, sprach Reichstagsabgeordneter Blos über die letzten Vorgänge innerhalb der Partei. Aus seinen Ausführungen kann man den Schluß ziehen, daß die durch die letzten Abstimmungen in den Parteiversammlungen ihrer Aemter entsetzten Angehörigen der radikalsten Minderheit keineswegs gewillt sind, das Heft so ohne Weiteres aus den Händen zu geben. Wie bereits der „Volksfreund“ mittheilte, mußte der Geschäftsführer Färber durch Berufung auf das Hausrecht von dem Verleger Blos entfernt werden. Er nahm jedoch alle Schlüssel mit, so daß die Kasse und sonstigen Behälter gewaltthätig geöffnet werden mußten. Auch der bisherige Vertrauensmann Gerstenhauer ist vergeblich aufgefordert worden, die Kasse, Marken und sonstiges Material herauszugeben.

Ausland.

Rom, 28. Juli. „Corriere di Napoli“ veröffentlicht ein Interview mit Cafella. Letzterer überreichte dem italienischen Blatte einen Brief vom Obersten Schwarzkopfen, den er von Panizzardi erhalten. In diesem Briefe heißt es u. A.: „Wie kann dieser Schuft von Esterhazy noch in Frankreich verbleiben, selbst wenn er vom Kriegsgericht freigesprochen wird.“ Wie verlautet, ist der Brief mit Zustimmung der beiden früheren Militärattachés veröffentlicht. (?)

Peterhof, 28. Juli. Heute Vormittag trafen der König und der Prinz von Rumänien auf dem reichgeschmückten Bahnhof hier selbst ein. Zum Empfang hatten sich der Kaiser mit sämtlichen Großfürsten und die Großwürdenträger eingefunden. Die Musik der Ehrenwache spielte die rumänische Nationalhymne. Als der König den Wagen verließ, eilte der Kaiser mit den Großfürsten auf ihn zu und begrüßte ihn und den Prinzen herzlich. Nach der Vorstellung des Gefolges begaben sich der Kaiser und der König im ersten, der Prinz und der Großfürst Michael Alexandrowitsch im zweiten Wagen ins Schloß. Vor dem Bahnhof bildeten Gardebataillonen Spalier, während beide Wagen von je einer Sotnie mit der Standarte eskortiert wurden. Die Majestäten und der Prinz stiegen alsbald der Kaiserin Alexandra und der Kaiserin-Mutter Besuche ab. Mittags fand im Großen Palais Familienfrühstück statt, woran beide Kaiserinnen theilnahmen. Abends findet Familientafel bei dem Großfürsten Michael statt. Die Stadt ist reich mit Flaggen geschmückt.

Prinz Heinrich in Peking.

Ueber den Verlauf der zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen in Peking veranstalteten Festlichkeiten erhält der „Asiatische Lloyd“ von befreundeter Seite folgende Mittheilung: Am Montag, den 16. Mai, begab sich S. K. Hoheit mit Gefolge zum Himmelstempel im Süden der Stadt, welcher auf besonderen Befehl dem hohen Besuche geöffnet worden war. Der Prinz nahm mit Interesse die gut gepflegten Anlagen und archi-

tektonischen Schönheiten dieses sonst nur vom „Sohne des Himmels“ und seinen höchsten Würdenträgern betretenen Tempels in Augenschein. Hieran schloß sich eine Besichtigung des Observatoriums, welches mit seinen vorzüglich erhaltenen Bronze-Instrumenten in vollendetster Kunstarbeit für den gewöhnlichen Besucher Pekings wohl die bedeutendste und, man kann sagen, einzige Sehenswürdigkeit bildet. Das Frühstück fand an diesem Tage in der holländischen Gesandtschaft statt. Nach demselben ließ Prinz Heinrich, welcher ein großer Kinderfreund ist, die beiden Kinder des holländischen Ministerresidenten Herrn Knobel hereinrufen und plauderte eine Zeit lang mit ihnen.

Am Nachmittag besuchte S. K. Hoheit den Petang, wo sich auch die Mitglieder der französischen Gesandtschaft eingefunden hatten. Geleitet von Monseigneur Xavier besichtigte S. K. Hoheit die Kathedrale und die mannigfachen Einrichtungen der Mission, die Böglingsschulen, die Stickerabtheilung bei den Schwestern, wo auch die gestickten deutschen Wappen der Säulenträger des Prinzen hergestellt worden waren, die Druckerei und anderes. In der Druckerei hatten einige Herren des Gefolges Gelegenheit zu sehen, wie die von ihnen selbst bestellten Visitenkarten angefertigt wurden, auch eine Anzahl Menus waren gerade unter der Presse. Der Prinz gab wiederholt seinen Beifall über das Gesehene zu erkennen und äußerte unter Anderem, daß unsere Mission in Schantung sehr viel davon lernen könne. Vor dem Abschied überreichte Monseigneur Xavier S. K. Hoheit zur Erinnerung an den Besuch des Petang eine Prachtausgabe seines Werkes über Peking. Für den Abend dieses Tages hatte der französische Gesandte Monsieur Pichon in seiner Gesandtschaft zu Ehren des Prinzen ein Diner veranstaltet, zu welchem auch an die Spitzen des diplomatischen Korps Einladungen ergangen waren. Der große Garten der Gesandtschaft erstreckte sich in grünen Rampen. Der Prinz wurde von Monsieur Pichon und den übrigen Herren der französischen Gesandtschaft in der ersten Durchgangshalle, die zum Gesandtenhause führt, empfangen, während die Damen der Gesandtschaft am Eingange des Hauses selbst den hohen Gast erwarteten. Es bedarf besonderer Hervorhebung, daß, obwohl der französische Gesandte erst ganz kürzlich in Peking angelangt war, die Räume der Gesandtschaft bereits eine überaus geschmackvolle Einrichtung zeigten, die noch durch sehr schöne Arrangements von werthvollen Curios besonders gewannen; vor allem fiel in die Augen das Tafelgeschloß, welches aus dem herrlichsten Edores-Porzellan bestand. Nach beendetem Diner fand Soirée statt, zu welcher auch das weitere Gefolge und die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft Einladung erhalten hatten. Außer verschiedenen komischen Gesangsvorträgen und einigen Liedern, welche den ganzen Zauber französischer Melodien athmeten, wurden von einem Mitgliede der Gesandtschaft photographische Projektionen, eine Reise durch Sibirien darstellend, vorgeführt, welche das größte Interesse und lebhaften Beifall hervorriefen.

Der folgende Tag, 17. Mai, zeigte, wie vor einem Besuche königlichen Geblüts, selbst in China alle Schranken der strengsten Abgeschlossenheit fallen. Der große Lamatempel Jungfotung, im Norden der Stadt ein schamanistisches Kloster, über das ein „lebender Buddha“ gebietet, hatte an diesem Tage für den Prinzen und sein Gefolge die Thore geöffnet. Im Hauptvorhofe wurde S. K. Hoheit von dem obersten Abt mit mehreren anderen Priestern, die in ihrer vornehmen Tracht ehrsüchtig voll herannahen, empfangen. Ueber goldgelben Atlasgewändern trugen sie werthvolle Brustketten und Perlen und den Kopf bedeckte ein großer runder, ebenfalls mit Atlas bezogener Hut, auf dem goldene Verzierungen und ein Knopf nach Art der Beamten-Rangabzeichen angebracht waren. Der oberste Abt trug einen rothen Knopf und außerdem ein breites rothes Band, wie eine Schärpe, quer über die Brust. Unter die Sehenswürdigkeiten der weitausgedehnten Tempelanlagen mit ihren zahlreichen Hallen und Pavillons fallen hauptsächlich ins Auge: zwei große Bronce-Löwen, welche den Eingang zum ersten inneren Tempelhof bewachen, ein 18 Fuß hohes Weihrauchgefäß, ebenfalls aus Bronze, ferner werthvolle Vokale, tibetanische Teppiche, Vasen, Leuchter und Weihrauchgefäße aller Art und ältester Kunstarbeit, besonders eine Garnitur riesen-Altargefäße aus bestem Emaille-Glase, endlich die verschiedenartigen Buddhafiguren, worunter wiederum den ersten Rang eine Kollossalstatue aus broncefarben bemaltem Holz einnimmt, die allein in einer besonderen Tempelhalle Aufstellung gefunden hat und auf zahlreichen Stufen und Stodwerken bis zu ihrer Spitze bestiegt ist.

Während der Besichtigung dieses Tempels wurde der bekannte Sinologe und Professor an der Universität Berlin, Dr. Grube, welcher zum Zwecke wissenschaftlicher Studien einen längeren Aufenthalt in Peking genommen hatte, und ein besonderer Kenner der buddhistischen und lamaistischen Religion ist, wiederholt und des Ranges vom Prinzen ins Gespräch gezogen. Von dem Lamatempel begab sich S. K. H. mit Gefolge nach dem vor den Stadthoren Pekings gelegenen gelben Tempel, in welchem eine besondere Ueberraschung vorbereitet war. Der Gesandte für Österreich-Ungarn, Herr Baron Gissmann von Weichborn, hatte den sinnigen Gedanken, in dem erquickenden Schatten dieser wundervollen Tempelanlage den Prinzen mit einem Frühstück zu bewirthigen, in der großartigsten Weise zur Ausführung bringen lassen. Kurz vor 12 Uhr traf S. K. H., begleitet von Frau von Wittich, einer flotten Reiterin, vor dem äußeren Portal des Tempels ein, wo er von Baron Gissmann und den übrigen Herren der österreichischen Gesandtschaft empfangen und in den Haupthof des Tempels geleitet wurde. Dort war über mächtigen über 100 Jahre alten Bäumen, die im dichten Laubschmuck standen, ein großes Zelt aus blauer Seide errichtet, in welchem der Prinz von Frau Baronin von Heyking, die Baronin Gissmann gebeten hatte, die Honneur zu machen, und Frau von Rothhorn, der Gemahlin des österreichischen Legationssekretärs, begrüßt wurde. Inzwischen hatten sich die übrigen Gäste versammelt, nämlich außer dem Gefolge und den Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft auch die Chefs der sämtlichen fremden Gesandtschaften mit ihren Gemahlinnen sowie Sir Robert Hart. Es wird versichert, daß letzterer bei dieser Gelegenheit zum ersten Male seit etwa 20 Jahren die Mauern Pekings verlassen habe.

Dem Empfangszelt gegenüber war ein zweites Zelt von blauer Seide errichtet, in welchem die Kapelle Sir Robert Harts Aufstellung genommen hatte. Von den Zelten aus führten zu beiden Seiten Marmorstufen heraus zu dem mit marmornen Ballustraden gesäumten Vestibül des Haupttempels, welches in seiner ganzen enormen Ausdehnung und Höhe zu einer Festhalle umgewandelt war. An den vorderen Säulen erblickte man die deutschen Farben, umgeben von den österreichischen und den ungarischen. Die Halle selbst war über und über mit den kost-

barsten Stickereien und bemalter Seide ausgeschmückt und die Glaswände, welche beide Seiten der Halle einnahmen, trugen die Zeichen für langes Leben und die Symbole des Glücks in rother Bemalung. In der Mitte der Halle, die ganze Längsseite einnehmend, war die Frühstückstafel, reich mit Blumen verziert, aufgestellt. Mit dem weiten Tempelhof und seinen alten Bäumen im Vordergrund bot das Ganze einen imposanten, geradezu majestätischen Anblick. Nachdem in dem Empfangszelt kleine Erfrischungen genommen waren, wurde in der großen Festhalle ein exquisites Frühstück servirt, zu welchem die Kapelle Sir Robert Harts konzertirte. Nach dem Frühstück wurde ein Rundgang durch die einzelnen Theile des Tempels unternommen und die Hauptsehenswürdigkeiten desselben besichtigt. Auf dem Rückwege nach der Gesandtschaft stattete S. K. Hoheit dem „Kohlenhügel“ einen kurzen Besuch ab. Von dieser zu der inneren Kaiserstadt gehörigen, mit schönen Gartenanlagen und Pavillons geschmückten Anhöhe aus, die sonst Fremden nicht zugänglich ist, kann man den ganzen inneren Palast mit seinen Gebäuden, Gärten und Höfen übersehen.

Am Abend vereinigte den hohen Besuch und einen außerlesenen Kreis anderer Gäste ein Diner in der italienischen Gesandtschaft, in den Sälen der durch ihre Schönheit und Anmuth unter den Damen Pekings besonders hervorragenden Marquise Salvago. Auch Herr Professor Grube aus Berlin und seine Gemahlin nahmen an diesem Diner theil. Zum Anschluß hieran fand in der englischen Gesandtschaft großer Ball statt, zu dem fast an alle in Peking wohnenden Europäer Einladungen ergangen waren. Der große Garten und die schönen breiten Alleen der Gesandtschaft strahlten in Tausenden von farbigen Lampen, die sämtlich neben dem Union Jack die deutsche Flagge trugen. Prinz Heinrich theilte sich selbst wiederholt am Tische und zeichnete verschiedene Damen der Gesellschaft aus. Es war schon spät, als die in jeder Beziehung gelungene Festlichkeit ihr Ende nahm.

Am nächsten Tage, den 18. Mai, unternahm der Prinz einen Gang durch verschiedene Kuriositätenläden, unter Führung von Dr. Stuhlmann, Professor am Tung Wen-tuan, welcher sich durch langjährigen Aufenthalt in China eine große Kenntnis chinesischer Kunstschätze erworben hat und stets in der liebenswürdigsten Weise bereit ist, sein Urtheil und seine Erfahrung zur Verfügung zu stellen. Das Frühstück nahm Prinz Heinrich bei dem belgischen Minister-Residenten, Herrn Baron de Wind de Deux-Drp, ein. Das vornehm ausgestattete Haus dieses Diplomaten ist besonders bekannt durch eine Sammlung der werthvollsten und seltensten Kunstschätze, welche Baron de Wind von seinen verschiedenen Posten im Auslande mitgebracht hat. Hierzu gehört unter Anderem eine Dose mit dem Bildnis Friedrichs des Großen, um welches die Daten sämtlicher von diesem Könige geführten Schlachten gruppiert sind. Baron de Wind, welcher diese Dose seiner Zeit in St. Petersburg gekauft hatte, hat sich als eine Günst aus, dieselbe S. K. Hoheit berechnen zu dürfen.

Abends war großes Galadiner in der russischen Gesandtschaft. Da es sich gerade traf, daß an diesem Tage der Geburtstag des Zaren gefeiert wurde, so brachte Prinz Heinrich während der Tafel den ersten Toast auf den Zaren aus, worauf die Kapelle der „Deutschland“, welche die Tafelmusik stellte, die russische Nationalhymne intonirte. Nachdem darauf Herr Pawlow, der russische Geschäftsträger, seinerseits auf den Prinzen getoastet hatte, wurde die deutsche Nationalhymne gespielt. Außerdem hat noch, wie wir erfahren, ein Depeschenwechsel aus Anlaß des Geburtstages des Zaren zwischen diesem und dem Prinzen Heinrich stattgefunden. Nach dem Diner versammelte sich in den Sälen der russischen Gesandtschaft und deren illuminirten Garten-Anlagen eine größere Gesellschaft zu einer Soirée mit Tanz.

Von Donnerstag, den 19. Mai, bis Sonntag, den 22. Mai, unternahm der Prinz mit den Herren seines Gefolges einen Ausflug nach der Großen Mauer und den Ming-Gräbern, von der er und sämtliche Theilnehmer, trotz starken Staubschneises, der fast die ganze Zeit über wehte, Sonntag früh ganz befriedigt zurückkehrten. Nachdem Prinz Heinrich an diesem Tage dem Tschungli-Yamen einen Besuch abgestattet hatte, sah er am Abend den Prinzen Tschung sowie die hervorragenden Minister des Tschungli-Yamen und die zum persönlichen Ehrendienst kommandirten Mandarine bei sich in der deutschen Gesandtschaft zu Gast. Zur Rechten S. K. H. saß Prinz Tschung, zur Linken Li-Hung-Tschung. Während der Tafel spielte die Kapelle der „Deutschland“ ihre schönsten Weisen, die sichlich auch für das Ohr der chinesischen Großwürdenträger wohlklingend waren. Nach Beendigung der Tafel brachte die Kapelle der „Deutschland“ noch einige der berühmten Mandolesstücke zum Vortrag, worauf eine chinesische Gauklertruppe auftrat, deren geschickte Produktionen das Interesse aller Anwesenden längere Zeit wachhielt.

Am Abend des folgenden Tages, 23. Mai, war auf besonderen Wunsch des Prinzen Heinrich in der deutschen Gesandtschaft ein Diner für die fremden Gesandtschaften und deren Gemahlinnen veranstaltet, wobei Frau v. Heyking Gelegenheit gegeben war, noch einmal den ganzen Glanz ihres in Peking unvergleichlich dastehenden Hauses zu entfallen. Die Tafel war aus herrlichster mit rosa Pionen verziert und der Kronleuchter war zu einer Krone aus eben solchen Blumen umgewandelt, von wo große rosa Schleifen und Bänder zu den auf der Tafel stehenden Leuchtern herabführten. An das Diner schloß sich eine Soirée, zu der ein größerer Kreis von Gästen Einladungen erhalten hatte. Nachdem ein chinesisches Feuerwerk auf dem englischen Rasen vor dem deutschen Gesandtenhause abgebrannt worden, wurde im Hauptsaal getanzt. Prinz Heinrich eröffnete die Reihe der Tänze mit Frau von Heyking und zeichnete auch verschiedene andere Damen aus. Der Garten der Gesandtschaft war bis in seine entlegensten Theile mit unzähligen Lampen in allen Farben, worunter Roth überwog, erleuchtet. Ein ausgezeichneter Souper in der kühlen Hauptallee des Gartens beschloß den festlichen Abend.

Am 24. Mai stattete der Prinz dem Kaiser von China einen zweiten Besuch ab, diesmal im Stadt-Palais von Peking selbst. S. K. Hoheit, nur vom kaiserlichen Gesandten und dem engsten Gefolge begleitet, überbrachte dem Kaiser von China im Auftrag des deutschen Kaisers die Mittheilung von der Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens, und gab zugleich seinen Dank für den freundlichen Empfang, der ihm von den chinesischen Behörden in Peking bereitet worden, Ausdruck. In der Frühe des folgenden Morgens wehte zum letzten Male vom Flaggenmast der deutschen Gesandtschaft die prinzipliche Standarte. Zum Abschied hatten sich die Mitglieder des diplomatischen Corps zum Theil in der Gesandtschaft, zum Theil am Bahnhofe eingefunden. Punkt 9½ Uhr setzte sich der von der chinesischen Regierung be-

zeit gehaltene Gala-Sonderzug in Bewegung, welcher den Prinzen in wenigen Stunden nach Kienlin brachte. Der deutsche Graf die Freiherr von Hefling und Frau Baronin von Hefling hatten sich bis dorthin zur Begleitung angeschlossen.

Marine.

— London, 29. Juli. Die bei dem englischen Kanalgeschwader ausgeführten Versuche mit dem neuen Torpedoschutze, dessen Widerstandsfähigkeit bedeutend größer, als die der alten Schutze ist, haben in allen Fällen erwiesen, daß sie auch einen mit dem Scheerenapparat versehenen Torpedo sicher aufhalten. Die einzelnen Maschinen des neuen Netzes sind kleiner, aber stärker, als die der alten Netze, so daß die Scheerenarme weit größeren Widerstand finden, als dies früher der Fall war. Die nächste Folge hiervon wird sein, daß man die Torpedos mit stärkeren Scheerenapparaten ausstüft, zu welchem Zweck möglicherweise eine Vergrößerung des ganzen Torpedos notwendig wird, die dann höchst wahrscheinlich auch mit einer größeren Sprengladung versehen werden dürfte. Für die japanische Marine werden zur Zeit bereits 50 Torpedos von 60 cm Durchmesser, einer Geschwindigkeit von 35 Seemeilen und einer Schußweite von 1300 bis 1400 m in Fiume hergestellt. Diese Torpedos werden zur Erzielung eines vollkommenen Geraublaufs mit dem Obreh-Apparat versehen. Durch die Vergrößerung der bisherigen von Schußweite 4—600 m um fast das Doppelte wird der Werth der Torpedowaffe sehr bedeutend erhöht, da ihr Verwendungsbereich außerordentlich erweitert wird. Die Größe der Sprengladung ist nicht bekannt, wird aber jedenfalls die bei den bisherigen 45 cm Torpedos angewendete Ladung sehr erheblich überragen, so daß auch in Folge der größeren Wirkung am Ziel der Werth der Torpedowaffe bedeutend gehoben wird. Zur Konstruktion dieser neuen starken Torpedos soll die Herstellung der obengenannten neuen Torpedoschutze die Veranlassung gewesen sein. Die jetzt allgemein gebräuchlichen Torpedos haben 45 cm und die früheren hatten sogar nur 35 cm Durchmesser. Da nun mit der Größe der Torpedos auch die Möglichkeit wächst, dieser Unterwasserwaffe eine größere Schußweite zu verleihen, so wird die Aenderung der Torpedowaffe in dieser Hinsicht auch eine Aenderung der Taktik bei den verschiedenen Marinen zur Folge haben, welche die Regel befolgen, sich mit den eigenen Schiffen außerhalb der feindlichen Torpedoschutze zu halten.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Hoppens und Neumünde sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 30. Juli. Kajernwärter Fischer auf Helgoland feiert am 1. August d. J. sein 25jähriges Dienstjubiläum. Derselbe war bis Mai 1898 25 Jahre in Wilhelmshaven.

rg Wilhelmshaven, 30. Juli. Heute Vormittag 6 1/2 Uhr legte S. M. S. „Fritzhof“ in die Kammerstraße und ging demnächst Jabe abwärts. Etwas später folgte S. M. S. „Seewulf“ auf demselben Wege.

—k Wilhelmshaven, 30. Juli. S. M. S. „Albatros“ ist im hiesigen neuen Hafen eingetroffen.

rg Wilhelmshaven, 29. Juli. Heute gegen Abend hatte ein hiesiger Radfahrer das Unglück in der Nähe von Küsterfeld einen Hund, welcher ihm in der Dunkelheit vor das Rad lief, zu überfahren. Der Fahrer stürzte vom Rade und brach das Bein. Mittels Wagen wurde er nach dem städtischen Krankenhaus und nach Anlegung eines Verbandes nach seiner Wohnung gebracht.

Schaar, 28. Juli. Der hiesige Männer-Gesang-Verein „Einigkeit“ machte am heutigen Nachmittag, von schönem Wetter begünstigt, seinen diesjährigen Ausflug mit Damen. Die Abfahrt erfolgte um Mittag auf 8 Wagen von Schaar über Altkum, Schortens, Heidmühle nach Gdöns. Dort wurde das Schloß besichtigt, worauf gegen 6 Uhr die Abfahrt über Neustadt-Gdöns, Sande nach Schaar zu Bruns Etablissement „Zum grünen Jäger“ (Vereinslokal) erfolgte. Heitere Stimmung und frohe Wiederhielten die frühe Sängerchor noch bis in die frühe Morgenstunde zusammen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Delmenhorst, 27. Juli. Endlich ist es gelungen, über die sich in letzter Zeit immer wiederholenden Taschendiebstähle in der Markthalle einen Anhaltspunkt zu gewinnen, indem am Mittwoch die in der Hasbergerstraße wohnhafte Frau Goebel, vermittelnd. Schneider dabei abgefaßt wurde, als sie der Frau des hiesigen Gendarmen Neumann das Portemonnaie aus der Tasche entwendet hatte. Bei der sofort vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde eine weitere Anzahl Portemonnaies aufgefunden, über deren Erwerb genannte Frau keine genügende Auskunft geben konnte.

Das IX. Deutsche Turnfest in Hamburg.

Hamburg, 28. Juli. Um 6 Uhr folgte der Schlußakt des trotz der Ungunst des Wetters so schönen, in allen seinen Theilen gelungenen Festes. Der Himmel machte am heutigen Tage ein freundlicheres Gesicht, als alle die Tage vorher. In weitem Kreise hatten sich die Turner gelagert, ringsum stand ein taufendköpfiges Publikum, die Banner und Fahnen der Vereine, welchen die Sieger angehören, bildeten in der weiten Runde eine farbenprächtige Staffage. Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Dr. Götz, betonte, bevor das herrliche Fest zur Reize gehe, seien noch drei Aufgaben zu erfüllen, die Sieger im Wettturnen zu ehren, der Feststadt Hamburg zu danken und das Gelübde auszusprechen, der deutschen Turnerschaft auch weiterhin Herz und Hand zu weihen. Hierauf folgte die Verkündigung der Sieger, welche, von ihren Vereinsführern begleitet, vor die Tribüne, vor welcher inmitten der ausländischen Banner das Banner der deutschen Turnerschaft sich befand, traten und, mit dem Ehrentanz geschmückt, unter dem Jubel ihrer Vereinsgenossen sich aufstellten. Der sechste Turnkreis (Hannover) erhielt 16 Preise. Außerdem fielen noch Preise nach Wilhelmshaven, zwei nach Oldenburg, 2 nach Bremen, je 1 nach Minden und Osnabrück, also mit den 16 Preisen des sechsten Kreises auf das nordwestliche Deutschland zusammen 23 Preise von 105. Im Schleuderballwettbewerb wurden 9 Preise vertheilt, von denen allein 5 nach dem kleinen Orte Burghave in Ostfriesland kommen. Nach der Siegereverenz dankte Professor Dr. Althoff, Stettin, der Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft, dem hohen Senat, der Bürgerschaft und den Einwohnern Hamburgs, die den Turnern ihre Thore und Herzen geöffnet, den Auswärtigen für die unermüdete Arbeit, in welcher sie das schöne Fest vorbereitet, und brachte ihnen sein Gut Heil, in welches die Turner jubelnd einstimmten. Nun überreichten die italienischen Turner durch ihren Vorsitzenden Cao Romano Guerra ein Fahnenband in den deutschen, österreichischen und italienischen Farben, der Turnverein „Andrea Doria“ aus Genua widmete der Deutschen Turnerschaft eine goldene Medaille mit Widmungsschrift, welche im Jahrmuseum in Freiburg a. N. aufbewahrt werden soll. Hierauf machte Dr. Götz bekannt, es sei ihm mitgetheilt worden,

*) Die Preise vertheilen wir an anderer Stelle.

daß in dem Augenblicke, wo die deutschen Turner bereit seien, beim Schluß dieses Festes der deutschen Turnerschaft von Neuem das Gelübde der Treue abzulegen, ein Flugblatt des sozialdemokratischen Arbeiterturnbundes vertheilt worden sei, in welchem die deutschen Turner aufgefordert werden, der deutschen Turnerschaft den Rücken zu kehren und in die Reihen der sozialistischen Turner einzutreten. Aber die deutschen Turner würden sich nicht betören lassen und festhalten am theuren Vaterlande, dem er sein Gut Heil bringe. Mit den vielen Tausenden Turnern vereinigte das Publikum seine Wünsche in einem jubelnden Heilruf für das Vaterland, worauf entblöhten Hauptes „Deutschland, Deutschland über Alles“ von der großen Festversammlung gesungen und so dem vaterländischen Feste ein würdiger, feierlicher Abschluß gegeben wurde. Mit dem Eintritt der Dunkelheit bewegte sich sodann ein mächtiger Fackelzug durch die Stadt, mit welchem das IX. Deutsche Turnfest sein Ende fand. Morgen früh beginnen die Turnfahrten, für welche die meisten (5000) Teilnehmer nach Helgoland Karten gelöst haben, ferner sind eine große Anzahl Karten nach Kiel, Kaiser-Wilhelm-Kanal, Kopenhagen u. gelöst. Noch sei hier bemerkt, daß die Deutsche Turnerschaft das Entgegenkommen der Eisenbahnbehörden der warmen Fahrpreise des Generalinspektors der IV. Armeeinspektion, Generaloberst Graf Waldersee, welcher einer der Ehrenpräsidenten des Festes war, zu verdanken hat.

Hamburg, 25. Juli. Ueber die Massen-Stabübungen wird noch berichtet: Die allgemeinen Stabübungen auf dem mächtigen Turnplatz für das 9. deutsche Turnfest boten ein überaus schönes Bild. Wie sie nach und nach anrückten, stellten sich die bei den allgemeinen Stabübungen beteiligten Riegen und Abtheilungen auf dem Turnplatz auf. Bald waren auf den Tribünen ringsum alle Plätze mit Zuschauern besetzt. Auf dem Podium über der Ehrentribüne erschien der Festturnwart und Leiter der Stabübungen Herr Siepelt mit den beiden Vorturnern, die jede Übung vor der Ausübung zu zeigen hatten. Gegen 3 1/2 Uhr war die letzte Fahne abgegeben und ein Trompetensignal gab das Zeichen, daß die Übungen beginnen sollten. Die Front der Aufstellung war durch kleine Flaggen bezeichnet, die sich in der Reihenfolge weiß, roth, gelb, blau, violett wiederholten, so daß jedes der vier Glieder einer Abtheilung sich nach einer dieser Flaggen einzurichten hatte. In lebhaftem Marschtempo rückten die Abtheilungen geschlossen in die Front ein. Nach war Richtung und Vordermann und auf ein weiteres Signal Seitenabstand genommen, so daß nun hinter jeder Flagge eine schrägverlaufende Reihe von der Front bis zum letzten, einen halben Kilometer entfernten Mann stand. Die verschiedenen Trachten der Kreise und Gänge boten ein buntes Bild. Unter grauen, blauen und schwarzen Joppen leuchteten die gelben und weißen Turnanzüge des Kreises „Norden“ überall hervor. Plötzlich erklang das Signal „Rückzug, fertig zur Übung“, und wie mit einem Zauber Schlag verschwanden die dunklen Anzüge und Hüte, und in weiß stand die ungeheure Menge der Turner mit entblößtem Kopfe da und harpte der weiteren Kommandos. 10200 Teilnehmer waren angemeldet zu den Stabübungen, 7500 etwa hatten sich gestellt. Die größte Zahl bei früheren Turnfesten war 4500. Ein neues Trompetensignal — alle Eisenstäbe flogen mit strammen Griff an die rechte Schulter und wurden mit einem zweiten Griff in Aufstellung gebracht. Die Vorturner auf der Tribüne zeigten die erste Übung, dann hob Herr Siepelt die Flagge, ein Druck auf die elektrische Glocke, und auf dem ganzen Platz erklang im gleichen Moment das Zeichen zur Übung. Mit bewundernswerther Präzision hoben und senkten sich die Stäbe, wendeten sich die Mitwirkenden nach rechts und links, beugten und neigten sich, sanken in die Kniebeuge und standen wieder stramm zu neuer Übung bereit. Das Säulen der Zuschauermauern auf allen Tribünen und in vielfachen Reihen um den ganzen Platz herum, machte sich in begeisterten Beifall Luft. Und weiter ging die Übung, immer komplizierter wurden die Bewegungen, erst im langsamen Takt nach Zählen, dann zusammengefaßt in rhythmischer Wiederholung. Wie ein lebendiges Schneefeld erschienen die weißen Massen, wenn sie sich vorbeugten und wieder hoben. Alles gelang, immer neu erbaute die Beifallsstürme, und als zum Schluß alle Übungen in eine ununterbrochene Gesamtabübung mit 64 Einzelgriffen zusammengefaßt worden waren, wußte die Begeisterung der Zuschauer sich nicht genug zu thun. Mit strammem Gegenmarsch links abgelenkt kehrten die Turner wieder in ihre geschlossenen Aufstellungen am Südende des Platzes zurück und boten dabei ein unbeschreiblich reizvolles Bild rhythmisch geordneter Bewegung.

Das große Wagnis einer solchen Massenführung ist glänzend gelungen. Herr Siepelt hat seinem Ruhmeskranz als Organisator solcher Veranstaltungen ein neues Blatt hinzugefügt, und die deutschen Turner haben gezeigt, was freiwillige Disziplin leisten kann. Jedem Zuschauer werden diese vollendet durchgeführten Stabübungen unvergänglich bleiben.

In dem festlich geschmückten großen Saale des Konzerthauses Hamburg fand gestern Abend der vom Akademischen Turnbund und Alte Herren-Verein Hamburg veranstaltete Kommerz des Akademischen Turnbundes statt, zu dem zahlreiche Freunde der akademischen Turnerschaft erschienen waren.

Im Ausschuss der deutschen Turnerschaft wurde auch über das nächste deutsche Turnfest verhandelt, ohne jedoch einen Bescheid zu fassen; das ist Sache des deutschen Turntages. Es fanden sich Anhänger für Stuttgart und für Nürnberg. Die letztere Stadt hat eher Anwartschaft auf das Turnfest als Stuttgart, da jene schon einmal in Aussicht genommen war.

Interessant dürfte die Mittheilung sein, daß der alte Turner, Privatmann Streubel-Blasewitz bei Dresden, früher in Amsterdam wohnend und als der Turnvater Hollands bekannt, den Weg zum Hamburger Turnfest zu Fuß zurückgelegt hat. Der 62jährige Mann gebrauchte an Zeit, um von Dresden nach Hamburg zu kommen, 10 Tage, er hätte aber, wie er selbst sagt, nur acht Tage dazu gebraucht, wenn er sich hätte etwas anstrengen wollen. Im Durchschnitt hat er jeden Tag über eine Wegstrecke von 45—50 Kilometern zurückgelegt. Es ist dies nichts Neues von dem alten Dauergänger, denn zu sämtlichen deutschen Turnfesten, die er besucht hat, ist er zu Fuß gewandert, so vor 4 Jahren von Amsterdam nach Breslau. Der junge „Alte“ turnte gestern in der Altersriege „Alteutland“ am Barren mit und führte die Übungen recht kräftig aus.

Das Postamt auf dem Festplatz des Turnfestes hat während der Festtage eine riesige Arbeit zu erledigen gehabt; an offiziellen, auf dem Festplatz gekauften Postkarten mit Aufsicht sind allein weit über 200000 Stück befördert worden, dazu kommen die zahlreichen anderswo gekauften Karten, die sog. Klempenpostkarten, Poststempel, Briefe u. s. w. Außerordentlich zahlreich war auch die Menge der zum Abholen als „Postlagernd“ bezeichneten Postkarten.

Mittel gegen Seekrankheit.

Der Kapitän eines großen transatlantischen Dampfers machte unlängst die Bemerkung, daß er ein feinsinniger Mann sein könnte, wenn er jenseit Bismarcksmarschstraße befäße, wie es — nach Ansicht der zahllosen Passagiere, die er bereits an Bord seines Schiffes

gehabt — Heilmittel gegen die Seekrankheit gäbe. Jeder Reisende scheint etwas Besonderes zu wissen, dessen Anwendung von unfehlbarer Wirkung sein soll, sobald sich das „schauerhafte unheimliche Gefühl“ bemerkbar zu machen droht. Wenn auch nur der zehnte Theil all dieser so warm empfohlenen Mittel in der That Erfolg hätte, der ihnen von dem naiven Publikum angedichtet wird, so würde das mal de mer längst seine Schrecken verloren haben. So behauptet ein wohlgenährter Sohn des Sachsenlandes, daß man, wenn man der Seekrankheit wirksamen Widerstand entgegenzusetzen wolle, beständig etwas „gauen“ müsse. Er selbst besorgte dies auch mit rührender Gewissenhaftigkeit, indem er unablässig seine Rinnbäder in Bewegung setzte. Der gute Mann blieb allerdings von jedem Uebelsein verschont, doch würde dies wohl auch ohne sein „probates Mittel“ der Fall gewesen sein. Eine junge Dame, die bereits das Nähen der ersten Symptome des mal de mer zu fühlen glaubte, wandte sich in ihrer Angst an den Kapitän mit der Bitte, daß er doch einen seiner Matrosen, der dieselbe Fahrt schon drei Mal gemacht, ohne die Seekrankheit zu bekommen, beauftragen möge, sie zu küssen. Der Kuß eines solchen erprobten Seemannes sei das einzige Mittel, das helfen könne. Da das junge Mädchen sehr hübsch war, meinte der Kapitän schmunzelnd, daß er selbst die Fahrt auch schon oft genug munter und gesund zurückgelegt habe und ein Kuß von ihm sicher ebenso helfen würde. Erörthend ließ die Schöne es sich gefallen, daß der forsche Kapitän ihr ein paar derbe Seemannsküsse gab, und tapfer beherrschte sie dann jede Umwandlung von Schwäche. Noch seltsamer dürfte das Mittel eines älteren Herrn erscheinen, der sich bei den ersten Anzeichen einer stürmischen See mitten auf Deck niederlegte, eine Photographie in Kabinettform aus der Brusttasche nahm und sie mit einem merkwürdig zornigen Ausdruck in seinem sonst sehr gutmüthigen Gesicht anstarrte. In dieser Situation verharrte der Betreffende Stunden lang. Zuerst glaubte man, daß die Photographie die Angebetete des Herrn vorstellte, und hier und da nickten sich die Leute bereits bedeutungsvoll lächelnd zu. Da wagte einer der Passagiere nach der Ursache seines sonderbaren Benehmens zu fragen, und bereitwillig erklärte ihm dieser, daß er das Bild seines ärgsten Feindes betrachte, um sich durch die bitteren Gefühle, die dieser Anblick in ihm erwecke, gegen die Seekrankheiten zu schützen. Ein anderes männliches Individuum machte sich aus Furcht vor dem Uebel sogar einer strafbaren Handlung schuldig. Eines schönen Morgens entdeckte nämlich der Kapitän, daß man in seine Kajüte eingebrochen war und seine beste Uniform gestohlen hatte. Die Sache erregte sofort großes Aufsehen, und die Matrosen, die sich im geheimen köstlich über den Spaß amüsirten, hielten überall Nachsuchung. Selbst die Passagiere erster Kajüte blieben nicht verschont. Endlich sah man die vermiste Uniform aus der Gegend der Schiffsküche dahergebracht kommen, und die darin befindliche Person näherte sich, eine Schlangenglinie beschreibend, der Reeling. Beim Anblick des todtblauen Gesichtes berrauchte der Jörn des bestohlenen Kapitäns, der nun mit amüsirtem Lächeln die Entschuldigend des Diebstahls entgegennahm. „Ich habe immer geglaubt, die Kapitänkleidung sei so eingerichtet, daß die Seekrankheit einem darin nichts anhaben könne“, stammelte der Mann; „aber ich merke schon, daß ich mich geirrt habe. Sie können die Uniform sofort zurückbekommen, Herr Kapitän, mir hilft sie ja doch nichts.“ Mehr gefährlich als albern, aber thatsächlich von gewünschtem Erfolge erwies sich folgendes Heilmittel: Während einer sehr stürmischen Reise von England nach Indien stürzte eines Tages der Steward nach der Kommandobrücke und meldete mit entsetztem Gesicht, daß sieben Passagiere erster Kajüte tot in ihrer „Berth“ lagen. Sofort begab sich der Kapitän in Begleitung des Schiffsarztes nach den bezeichneten Kajüten. Thatsächlich lagen die Passagiere bleich und starr, anscheinend leblos auf ihren Betten. Der Arzt stellte eine flüchtige Untersuchung an und entfernte sich, um nach wenigen Minuten mit einem elegant gekleideten Franzosen zurückzukehren. „Dieser Herr wird Ihnen die gewünschte Aufklärung geben, Kapitän“, bemerkte der Doktor, und mit einem sorglichen Lächeln näherte sich der kleine Franzose den bleichen stillen Schläfern und erweckte einen nach dem andern. Monsieur war nämlich ein berufsmäßiger Hypnotiseur und hatte sich als solcher erboten, gegen ein Honorar von 25 Fr. jeden in hypnotischen Schlaf zu versetzen, der nicht unter der Pein des Seekaters zu leiden haben wollte. Ohne die Störung hätten die Hypnotisierten nach der Meinung des Magnetiseurs ruhig und ungefährdet schlummern können, bis Bismarck erreicht worden wäre.

Ver mis ch tes.

—* Kiel, 29. Juli. Die Kapitäne mehrerer aus der Ostsee hier eingetroffenen Schiffe berichten von riesigen Holzmassen, die sie auf hoher See treibend gesehen haben. Das Holz stamme offenbar von Schiffen, welche bei dem letzten Sturm untergegangen seien. Von den Schiffen selbst fehle jede Spur.

—* Zur Zeit der Sommerreise sieht man sich gern in seiner Wohnung vor, um dieselbe vor unbefugten Eindringlingen zu sichern. Zu den Sicherheitsvorrichtungen zum Verschluß von Wohnungen, welche bereits bekannt sind, gefügt sich eine solche, welche durch ihre Einfachheit und Zweckmäßigkeit vielen vorzuziehenden Leuten einen Dienst erweisen wird. Wie das Patentbureau Dr. J. Schanz & Co., Berlin, Köln, Mannheim, Stuttgart, Leipzig, Breslau, Rattowitz berichtet, hat ein Erfinder ein kleines Schloß konstruirt, welches an jeder Thür unabhängig von dem eigentlichen Schloß eingefügt werden kann. Die Gestalt des Schließers läßt sich von außen nicht erkennen. Sobald man mit einem unrichtigen Schlüssel oder Dietrich in das Schließeloch eindringt, wird sofort ein Alarmwerk in Thätigkeit gesetzt, welches einen Hölletpetaltel verursacht und den Eindringling jedenfalls von weiteren Versuchen abhalten wird, falls er das Glück hat, ohne ergriffen zu werden, zu entkommen.

Preisräthsel.

Ich bin ein erquickliches Sauerbrunnen, Gefeht in ein zierliches goldenes Tönnlein, Entsprungen im fernen, südlichen Land, Doch bin an alle Orte verbannt.

Auflösung des Preisräthsel in Nr. 171:

Armbrust.

Es gingen 14 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt: Alexander Graeber.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Temperatur in der Luft in der Sonne in der Tiefe	Wind- richtung Wind- stärke	Wolken- bedeckung (0 = still, 10 = ganz bedeckt)	Baromet. Höhe	Luftfeuchtigkeit (in %)	Niederschlag (in mm)
29. 7.	2. 30 h. Mitt.	15.8	10.8	10.8	764.3	10.8	0.0
30. 7.	2. 30 h. Mitt.	15.5	10.5	10.5	764.5	10.5	0.0
31. 7.	2. 30 h. Mitt.	15.4	10.4	10.4	764.4	10.4	0.0

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag, 31. Juli: Vorm. 11.02, Nachm. 17.49.
Montag, 1. August: Vorm. —, Nachm. 0.17.

Bekanntmachung.

Anfang November d. Js. soll bei dem I. Seebataillon in Kiel und dem II. Seebataillon in Wilhelmshaven eine größere Anzahl Dreijährig-Freiwilliger zur Einstellung gelangen.

Die Dreijährig-Freiwilligen müssen gemäß § 11,3 b der Marine-Ordnung von kräftigem Körperbau, mindestens 1,65 m groß und von guter Seheleistung sein. Auch wird die Anforderung der Tropendienstfähigkeit an dieselben gestellt, da sie im Frühjahr nächsten Jahres nach Kiautschou entsandt werden müssen.

Geeignete junge Leute, welche Lust haben, bei den oben genannten Truppenteilen einzutreten, haben sich unter Einleitung des Meldescheins und sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße möglichst bald direkt an das Kommando des I. Seebataillons in Kiel bzw. des II. Seebataillons in Wilhelmshaven zu wenden. Anmeldungen ohne diese Papiere bleiben unberücksichtigt.

Bezirks-Kommando I Oldenburg.

Verkauf.

Die Erben des weil. Zimmermanns Heinrich Eden Garten zu Rüsterfeld wollen Erbtheilungs halber das ihnen gehörige

Immobilien

bestehend aus dem Wohnhause und 23 a 34 qm Gartengründen,

zum Antritt auf den 1. November d. Js. verkaufen.

Verkaufstermin habe ich auf Freitag, den 12. Aug. d. Js., Abends 7 Uhr,

in Wiggers Gasthaus zu Rüsterfeld angesetzt.

Kaufstübhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß ich zur weiteren Auskunftserteilung gerne bereit bin und die Verkaufsbedingungen bei mir ausliegen.

Heppens, den 28. Juli 1898.

H. P. Harms, Auktionator.

Da ein öffentlicher Verkauf des dem Herrn Klem gehörigen, zu Kopperhöfen belegenen

Geschäftshauses,

bormals dem Fuhrmann Janssen gehörig, nicht zu Stande gekommen ist, soll der Verkauf unter der Hand geschehen und wollen Kaufstübhaber sich mit dem Eigenthümer oder mit mir in Verbindung setzen.

Heppens, den 28. Juli 1898.

H. P. Harms, Auktionator.

Im Auftrage habe ich unter constanten Bedingungen nachstehende

Immobilien

preiswerth zu verkaufen:

3 frequente Gasthöfe zu 60, 110 u. 130 000 Mark;

5 Ladhäuser Bismarck- u. Noonsstraße n. 28—72 000 Mark;

1 Ladhause in der Marktstraße, zu 43 000 Mark;

2 kleine und 2 große Wohnhäuser Bismarckstraße u. Tonndiech von 24—50 000 Mark.

1 größeres Wohnhaus mit Grundstück in der Wenterstraße von 38—40 000 Mk.

1 Wohnhaus am Meherweg für 5 Familien eingerichtet mit Mk. 1000 Anzahlung.

1 größeres Wohnhaus für 11 Wohnungen, Kieler- u. Peterstr.-Ecke.

1 Gärtnerei im Mittelpunkt der Stadt.

6 Grundstücke, verschieden belegen.

D. Pickler, Bismarckstraße 35, am Park.

Zu vermieten

umständehalber auf sofort eine Bräun. Wohnung und ein schön gelegenes möbl. Zimmer. Näheres Neue Wilhelmshavener Straße 5, im Laden.

Zu vermieten

schön möbl. Wohnung. Friedrichstraße 7, part.

Zu vermieten

für den Dampfer „August Bahr“ ein zuverlässiger Matrose. Aug. Bahr.

Gesucht

für den Dampfer „August Bahr“ ein zuverlässiger Matrose. Aug. Bahr.

Gesucht

für den Dampfer „August Bahr“ ein zuverlässiger Matrose. Aug. Bahr.

Gesucht

für den Dampfer „August Bahr“ ein zuverlässiger Matrose. Aug. Bahr.

Eine Unterwohnung

zum 1. Aug. od. später zu vermieten mit sep. Eingang an ruhige Bewohner.

Gints, Bant, Nordstr. 17.

NB. Eine möblg. Ziege und eine einschl. Bettstelle zu verkaufen.

Freundl. Logis

für anständigen jungen Mann, preuß. Gebiet. Näheres

Margarethenstr. 1 (Laden.)

Habe umständehalber zum 1. Septbr. oder später eine schöne Bräunige

Etagen-Wohnung

zu vermieten.

S. C. Popken, Altestr. 5.

Zu vermieten

möbl. Stube mit Schlafstube.

Wallstraße 12, 1. Etage, Ecke Ostfriesenstraße.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer an 1 oder 2 junge Leute.

Marktstraße 43 a, I.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine freundliche Bräunige Oberwohnung mit Wasserleitung und allem Zubehör.

G. Bette.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine

Oberwohnung.

Paulstraße 1.

Zu vermieten

eine kleine Oberwohnung hier,

108 Mk. per gleich, drei schöne Wohnungen bei der Neuender

Apothek von 185 Mk. an per 1. November.

S. Sepsen, Neuende.

Zu vermieten

auf sofort ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 od. 2 anständ. Herren.

Grenzstr. 19, I. L.

Zu vermieten

Im Schröderschen Hause, Kielerstr. 61, sind auf sofort oder später drei Bräun. Wohnungen zu verm. Näheres

Victoriastraße 4.

Zu vermieten

zu sofort oder später eine Bräunige Wohnung mit kleinem Garten, Gas und allen Bequemlichkeiten. Näheres

Peterstraße 4, part. I.

Zu vermieten

zwei Bräun. Etagenwohnungen und eine Bräunige Unterwohnung.

Friedrichstraße 24.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine Bräunige Unterwohnung mit Stall und Keller.

Chr. Harms, Tonndiech, Ecke der Schul- und Schmiedstraße 5.

Zum 1. Nov. eine Bräunige und eine Bräunige

Oberwohnung

mit Zubehör an ruhige Mieter zu vermieten.

Joh. Silbers, Marktstr. 24.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Bräunige Oberwohnung.

Paulstraße 2.

Zu vermieten

zum 1. August oder später eine febl. Bräunige Wohnung im Hinterhause Noonsstraße 3.

Bernh. Denninghoff.

Zu verkaufen

ein großer, starker, 2rädiger

Handwagen,

billig. Kleine Drehbrücke, am neuen Hafen.

Zu verkaufen

drei gute Ziegen.

Altendiechweg 22 a.

Dafelst 4 bis 5 Fuder Dünger zu verkaufen.

Gesucht

für den Dampfer „August Bahr“ ein zuverlässiger Matrose.

Aug. Bahr.

Gesucht

für den Dampfer „August Bahr“ ein zuverlässiger Matrose.

Zur Einweihung

meines neu erbauten

Klublokals

erlaube mir die geehrten Bewohner von Tonndiech und Umgegend zu

Sonntag, den 31. Juli

ergebenst einzuladen.

Gute Speisen und Getränke, freundliche Bedienung zusichernd, zeichnet

Hochachtungsvoll

Tonndiech. G. O. Traugott Tonndiech.

Restaurateur.

Triumph!

heißt das unübertroffene, allgemein als ganz vorzüglich anerkannte Salmiak-Terpentin-Waschpulver. Man achte daher beim Einkauf genau auf die Bezeichnung „Triumph“ und untenstehende Schutzmarke (Engelkopf).

Jede kluge und sparsame Hausfrau

benutzt nach einmaligem Versuche nur noch „Triumph-Waschpulver“, weil solches für wenig Geld eine

blendend weisse Wäsche

ohne im Geringsten die Stoffe anzugreifen, ermöglicht. Ueberall zu haben.



Alleiniger Fabrikant:
Kölner Seifenpulver-Fabrik
A. Jennes,
Köln-Riehl a. Rh.

XI. großes Schießfest

des Dampfgenossen- und Kriegervereins Barel

am Sonntag, den 7. und Montag, den 8. August

auf dem

Schützenhose Barel.

Eintritt zum Festplatz frei.

Der Vorstand.

Sport-Park Neuende.

Allen Freunden und Gönnern, Spaziergängern und Sportsfreunden des Radfahrer-Sports, bringe mein zwischen Bant und Neuende belegenes

Etablissement

mit grossen und geschmackvollen Wirthschafts-räumen nebst grosser Veranda in empfehlende Erinnerung. Neu angelegte, allen Anforderungen entsprechende Radfahrer-Rennbahn zur gefl. Benutzung.

Um zahlreichen Besuch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Th. Frier.

Dankagung.

Seit etwa 4 Jahren litt ich an Rheumatismus, welches Leiden von Zeit zu Zeit im ganzen Körper umherzog und manchmal so heftig auftrat, daß die Finger gichtartige Anschwellungen zeigten und steif wurden. Ich hatte heftige Schmerzen in den Hüften und Kniegelenken, und da ich schon viele Mittel angewandt hatte, bat ich endlich brieflich den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Halle a. S. um Rath. Durch dessen Hilfe bin ich von meinem schweren Leiden gänzlich befreit, Schmerzen habe ich nicht mehr und die Anschwellungen haben sich gelegt. Ich sage daher Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank.

gez. Marie Hoffmann,
Naumburg a/S., Markt Nr. 14.

Wanzenod

unfehlbares Mittel gegen Wanzen, sicher wirkend, Erfolg garantiert, zu haben in Flaschen à 75 Pfg. in der

Drogenhandlung von

Hugo Lüdicke,

Noonsstraße 104.

Dank!

Seit 28 Jahren litt ich an einem nervösen Magenleiden, heftigen Magenschmerzen, Aufstoßen des Genossenen, Stuhlverstopfung, Herz klopfen, Angstgefühl, Aufregbarkeit, Beklemmungen, Reizen im Kopf u. in den Gliedern u. konnte bisher nirgends Hilfe finden, bis ich mich endlich schriftlich an Herrn C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, München, Bavariering 33, wandte, durch dessen altbewährtes briefliches Heilverfahren ich in kurzer Zeit so weit hergestellt wurde, daß ich mit Luft u. Liebe wieder meinem Berufe nachkommen kann; deshalb bin ich Herrn Rosenthal zu großem Danke verpflichtet u. kann dessen briefliche Behandlungsweise aufs gewissenhafteste empfehlen. Londsiedel, Post Kirchberg a. Jagst. Friedrich Wieland.

Theile meiner geehrten Kundschaft mit, daß ich meine Wohnung nach

verl. Peterstraße 2

verlegt. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung von

Damen- u. Kinder-Garderobe,

sowie feineren Weißnäharbeiten.

Frau Anni Broscheit,

Schneiderin.

Ein Mädchen

sucht Stellung in häuslichen Arbeiten.

Altheppens, Annenstraße 76.

Suche

gewandte junge Mädchen schießt um schlicht, bei Familienanschluß, sowie Köchin, Mädchen für Küche und Haus, auf sofort und November.

Frau Kruse, Oldenburg, Steinweg 4.

Suche

für gewandte Mädchen z. 1. Nov. Stellung im einfachen bürgerlichem Hause.

Frau Kruse, Oldenburg, Steinweg 4.

Gesucht

zum 1. Sept. oder früher 1 Parterre-Wohnung von 3 bis 4 Zimmern am liebsten im Oldenburgischen. Off. mit Preisangabe unter D. W. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

zum 1. August ein nicht zu junges tüchtiges Mädchen für den ganzen Tag. Königsstr. 44a, part. I.

Billig zu verkaufen

wegen Aufz. des Geschäfts 1 Büffet-schrank, 1 Piano und sonst noch verschiedene Wirthschaftsgegenstände.

S. Dauselt, Wintergarten, Noonsstraße 15.

Grosse Nesselhemden
nur 50 Pf.

Normalhemde
nur 75 Pf.

Normalhosen
nur 50 Pf.

Barchend-Unterhosen
für Frauen
Stück nur 60 Pf.

Inventur-Ausverkauf.

Springl-Matratzen
15 Mk.

Kinderwagen
für 10 Mk.

Alpengras-Matratzen
4,40 Mk.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe.

Total-Ausverkauf! Unter die
Hälfte des regulären Werthes!

Reinw. Stoffe jetzt Meter nur 40 Pf.
Eleg. Beigestoffe jetzt Mtr. nur 40 Pf.
Loden-Stoffe jetzt Meter nur 45 Pf.

Crêpe-Beige

in silbergrau, mittelgrau, mode, melirt,
jetzt durchschnittlich Meter nur 45 Pf.

Sensation erregend!

Einzelne Roben

in karriert, melirt und gemusterten
Stoffen, enthaltend 6 Meter doppelt-
breiten Stoff, zum Ausfuchen, ohne Aus-
nahme, nur ein Preis, jetzt Robe

1.80 Mark.

Für Brautausstattungen.

Bettlamaste jetzt Meter nur 30 Pf.
Bettinlette jetzt Meter nur 50 Pf.
Damenköper jetzt Meter nur 50 Pf.
Bettjatinus jetzt Meter nur 22 Pf.
Bettzeuge jetzt Meter nur 22 Pf.

Ein Posten Elässer Hemdentuche
Stück von 15 Meter, jetzt nur 4,50 Mk.
Billigere Qualitäten 15, 20, 25 Pf.

Fertige Wäsche,

(etwas im Fenster ledigt) für die Hälfte
des regulären Werthes.

Damen-Hemden mit Handstickerei jetzt
1,25 Mk.

Damen-Hemden mit Handlangnette
jetzt 1,35 Mk.

Weisse Stickereiröcke 1,50, 2,50, 3,50

Damen-Beinkleider mit Stickerei jetzt
nur 90 Pf.

Frauen-Hemden mit Spitzen jetzt nur
75 Pf.

Frauen-Nesselhemden jetzt 50 Pf.

Wasch-Kleiderstoffe.

Madapolams, Nips, Pique, far.
Zephyrs dieses Frühjahr 70 Pf. bis
1,20 Mk., jetzt durchschnittlich Meter
nur 40 Pf.

Kleider-Kattune Meter nur 20 Pf.
Kleider-Barchente Mtr. nur 30 Pf.
Kleider-Gingham Mtr. nur 25 Pf.

Sämtliche Waaren sind in
unseren sechs großen Schau-
fenstern mit Preisen ausgestellt.

Herren-Winterhosen

früher Stück 1,50, jetzt nur 50 Pf.

Ausrangirte Korsetts

wobon alle Weiten nicht mehr vorhanden
sind, für die Hälfte des Werthes.

Frauen-Fancy-Hosen

Stück nur 60 Pf.

Janssen & Carls, Bismarckstraße 51.

Ausrang. Korsetts
für die Hälfte.

Ausrang. schwarze
Kind-strümpfe
für die Hälfte.

Karr. B. fzeuge
nur 22 Pf.

Bett-Satins
nur 22 Pf.

Sophas
mit hübschem Zierstoffe-
bezug nur 40 Mark.

Eis. Bettstellen
Spinnstühle
Stück nur 7 Mark.

Holzbettstellen
Eisengerüste
Stück nur 18 Mk.

Parkhaus.



Parkhaus.

Sonntag, den 31. Juli 1898:

Zwei Concerte

ausgeführt

von Mitgliedern des Musikcorps der Kais. II. Matr.-Division
Nachmittags Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr.

Entree 30 Pf.

C. Stöltje.

Zur Aufklärung!

Es wird in vielen Fällen versucht, unser Unternehmen als ein solches
2. Ranges hinzustellen und dementsprechend unsere Fabrikate als solche 2. Klasse
herabzuwürdigen.

Demgegenüber stellen wir hiermit fest, daß die

Hannoversche Billardfabrik Schulze & Hoffmann
allein so viel Arbeiter beschäftigt, wie sämtliche hiesige Billardfabriken
zusammen, daß ferner die **Hannoversche Billardfabrik
Schulze & Hoffmann**, was Arbeiterzahl und Geschäftsumfang betrifft,
an der Spitze sämtlicher Billardfabriken Norddeutschlands steht und daß
weiterhin die

Hannoversche Billardfabrik Schulze & Hoffmann
nur tadellose, erstklassige Fabrikate verfertigt und hinsichtlich ihrer Leistungs-
fähigkeit auf der Höhe der Zeit steht.

Erst 1894 etabliert, bedeuten die erzielten Erfolge einen

Siegeszug

gegen die alten Unternehmungen unserer Branche.

Hannover, den 20. Juli 1898.

**Hannoversche Billardfabrik
Schulze & Hoffmann.**

Bis auf Weiteres konzentriert

im
**Canuel-Restaurant der
„Kaiserkrone“**
das

Damen-Ensemble „Sans-souci“,
Dir.: P. Harmann.

Um zahlreichen Besuch bittet

G. Rudolph.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische

Bettfedern

Wir verkaufen zu billigen Preisen (jedes
betriebsfähige Quantum) die neue Bett-
federn per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk.,
1 Mk. 25 Pfg., 1 Mk. 40 Pfg.; Feine prima
Gallbannen 1 Mk. 50 Pfg., 1 Mk. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbwelt 2 Mk., weiß
2 Mk. 30 Pfg., 2 Mk. 50 Pfg.; Silber-
weiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg.,
4 Mk., 5 Mk.; ferner: echt chinesische
Ganzbannen (hochdruckfest) 2 Mk. 50 Pfg.,
3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei
Bestellungen von mindestens 75 Pfd. 5% Rabatt. —
Niedrigste Preise bei prompter Lieferung.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Für Händler!

Wegen sofortiger Inangriff-
nahme eines Neubaus ist ein
ca. 8 Ruten großes Stück
(Sandland) mit

sehr guten Kartoffeln
billig zu verkaufen.

Barel i. D., Sandestr. 3.

Deutsche
Bahnmeisterschule Arnstadt i. Thür.
Wegbau- u. Tiefbau-Schule.
Lehrjahrgang: 3 Semester: Staatl. Prüfungen.
Start-commission: Sem.-Anf.: Nov. u. Mai.
Director: Rühl.

Zwei gute milchg. Ziegen
wegen umständlicher billig zu ver-
kaufen in Ropperhöfen.
Mühlweg 10.

Geschäfts-Uebernahme.

Meinen werthen Freunden, Bekannten und
Nachbarn die höflichste Mittheilung, dass ich
mit dem heutigen Tage das Restaurant

„Concordia“
(Ecke Verl. Börsen- u. Mittelstrasse)

in Vertretung übernahm und bitte das Herrn
Nannen geschenkte Vertrauen auch auf mich
übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Louis Herzberg.

Langjähriger Buffetier Bahnhof Wilhelmshaven.

Zur Gemüthlichen Ecke.

Auf Wunsch meiner werthen Gäste findet am
Sonntag, den 31. Juli

musikalische Unterhaltung

statt, neu engagiertes Personal, wozu einladet

H. Lamken, Seppens,
Gerdes Nachf.

Dienstmädchen Gutes Logis
vermittelt für zwei junge Leute.
E. Brünigk, Altestr. 24. **Seidel, Neuestraße 3.**

2. Beilage zu Nr. 177 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Samstag, den 31. Juli 1898.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für zwei Monate beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird: Mk. 1,50; wenn es durch die Post bezogen wird: Mk. 1,40 exkl. Zustellungsgebühr; wenn es bei uns abgeholt wird: Mk. 1,40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung an hiesigen Plätzen und in der Umgegend.

Der Abonnementsbetrag ist spätestens in den ersten 14 Tagen eines jeden Vierteljahres bezw. Monats zu entrichten, andernfalls die Zustellung des Blattes eingestellt wird.

Die Expedition.

30)

Unter dem Schwerte der Themis.

Roman von Reinhold Grimm.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sandorh nahm sich eine neue Zigarette, und indem er sie sehr aufmerksam betrachtete, bevor er sie anzündete, plauderte er weiter: „Uebrigens war es fast vorauszu sehen, daß dies eines schönen Tages das Ende sein würde. Sie stecken ja bis über die Ohren in Schulden, und man hätte ein Vermögen daran wenden können, um sie herauszureißen. Die Bedürfnisse solcher Damen gehen immer ins Ungemessene. Das ist wie ein Faß ohne Boden. Diese kleine Elli mit ihren Märchenaugen dürfte noch manchen ruinieren.“

„Sie meinen also, daß es sich um eine Flucht handelt — am eine wirkliche Flucht, und daß sie — daß sie nicht wiederkommen werden?“

„Sie werden sich hüten. Die undankbaren Waldenberger, die Fräulein Ellis Talent und besonders ihre Schönheit so wenig zu würdigen verstanden, werden nie mehr des Glückes theilhaftig werden, Mutter oder Tochter in ihren Mauern zu sehen.“

„So wissen Sie vermutlich auch nicht, wohin sich die Damen gewendet?“

„Nein! Wer seinen Gläubigern durchgehen will, pflegt nicht an die große Glocke zu hängen, welches Reiseziel er sich aussuchen hat. Aber ich vermüthe nach gewissen Andeutungen, daß Frau Pollnitz ihr Heil im Auslande versuchen wird. Noch in den letzten Tagen war sie eifrig bemüht, eine größere Geldsumme aufzutreiben, und wenn ihr das mit Hilfe von Fräulein Ellis schönen Augen wirklich gelungen sein sollte, so dürften sie sich aufgemacht haben, den fagenhaften Gatten und Vater jenseits des großen Wassers zu suchen.“

Sigismund Ruthardt legte für einen Moment die Hand an die Stirn. Dann stand er auf.

„Ja, ich glaube wohl, daß es so ist, und ich bitte um Entschuldigung, daß ich Sie gestört habe. Aber was Ihre Aeußerungen über Fräulein Elli betrifft, so möchte ich Ihnen doch sagen, daß Sie sich in einem Irrthum befinden. Selbst wenn die Mutter unehrenhaft gehandelt haben sollte, auf die Tochter kann gewiß nicht der geringste Makel fallen. Ich bitte Sie von Herzen, das allen Leuten zu wiederholen, die in der Folge vielleicht geneigt sein könnten, Fräulein Pollnitz etwas Uebles nachzusagen.“

Seine Stimme bebte seltsam, während er die letzten Worte sprach. Ohne daß er es beabsichtigte oder besser auch nur inne wurde, war eine gewisse düstere Feierlichkeit in seinem ganzen Wesen.

Sandorh ließ ihn bis zur Thür gehen; dann richtete er sich aus seiner bequemen Lage empor und rief ihn an: „Hören Sie, mein lieber Ruthardt, bleiben Sie doch noch ein wenig! Nachdem ich Ihnen Ihre Fragen nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet habe, möchte ich nun auch meinerseits gern einiges von Ihnen erfahren. Aber Sie sollen mir zuvor besätigen, daß Sie mich für Ihren Freund — für Ihren aufrichtigen Freund halten. Können Sie das über sich gewinnen?“

„Würdigen Sie es denn nicht für eine Beleidigung nehmen, wenn ich Sie in solchem Zustande fortgehen lasse. Es ist ja wahrhaft erbarmungswürdig, wie diese Geschichte Sie mitnimmt. Davon, daß es schon so tief bei Ihnen säße, hatte ich wirklich keine Ahnung.“

„Aber Sie sind im Irrthum“, flammelte Sigismund, „ich gebe Ihnen die Versicherung —“

„Nichts da!“ wehrte Sandorh ab. „Glauben Sie, einen Mann von meiner Erfahrung hintergehen zu können? Die Herzens- tragödie steht Ihnen ja auf dem Gesicht geschrieben. Und was da etwa noch fehlt, kann ich mir aus der Erinnerung an meine eigenen Jugendeckeln leicht genug ergänzen. Dergleichen müssen wir alle durchmachen, das ist wie ein Naturgesetz. Und man braucht es, wie der Stahl den Hammer braucht, wenn es einem auch zuerst nicht ganz leicht wird, das einzusehen. Also lassen Sie Vertrauen zu mir, mein Junge, und reden Sie sich alles von der Seele weg! Das ist das Beste, was man in solcher Lage thun kann.“

Aber Sigismund schüttelte verneinend den Kopf. „Ich zweifle nicht, daß Sie es gut meinen, aber wenn es sich auch so verhielte, wie Sie annehmen — davon kann man nicht sprechen, Herr Sandorh!“

„So will ich Ihnen die Beichte leicht machen; es ist genug, wenn Sie ja oder Nein dazu sagen. Also diese kleine Mire hat Sie am Narrenseil herumgeführt, hat Ihnen eingegeben, daß sie Ihre Liebe erwidert —“

Jetzt fiel ihm der junge Kaufmann beinahe heftig ins Wort: „Fräulein Elli hat nichts derartiges gethan, ich schwöre es Ihnen. Sie ist so wenig einer Lüge, als irgend einer anderen unlauteren Handlung fähig. Ich kann es nicht zugeben, daß man sie beschimpft.“

„Geben Sie mir Ihre Hand, mein junger Freund! Ihre Mitterlichkeit macht Ihnen Ehre, und ich liebe Sie darum, wie viel Thorsheit auch immer darin stecken mag. Also Fräulein Elli hat Sie nicht verrathen. Aber sie ist jedenfalls abgereist, ohne Ihnen Beibehaltung zu sagen, und sie wird nach aller menschlichen Voraussicht niemals wiederkommen. Das Joch ist also zu Ende, und es hilft nichts, die Ohren hängen zu lassen. Oder haben Sie etwa noch einen anderen Grund, diese plötzliche Abreise der Frau Pollnitz zu betrauern?“

Sigismund drehte sein Gesicht zur Seite. „Verlangen Sie nicht, daß ich mich darüber ausbreite. An dem, was einmal geschehen ist, läßt sich nichts mehr ändern.“

„Also wirklich! Nun, diese zärtliche Mutter ist nicht bedenklich gewesen, das muß man ihr lassen! Sie haben ihr also Geld gegeben — vielleicht eine große Summe?“

„Quälen Sie mich nicht — ich bitte Sie! Ich kann — ich darf es nicht sagen.“

„Aber, zum Henker, junger Mann, warum dürfen Sie es denn nicht? Etwas aus Rücksicht auf diese Person, die Sie hintergangen hat, wie eine ganz gemeine Betrügerin? Sie sehen doch, daß ich es nicht schlecht mit Ihnen im Sinne habe. Aus bloßer Neugierde appellire ich sicherlich nicht an Ihr Vertrauen.“

„Nun wohl, ich will nicht, daß Sie meinem Schweigen eine Deutung geben, die etwas Kränkendes für Sie hat. Ja, es ist, wie Sie vermüthen; und das Geld, das ich ihr gegeben habe — war nicht einmal das Meine. — Und nun lassen Sie mich gehen! Wenn das Joch zu Ende ist, wie Sie sagen, kommt es auch nicht, noch viele Worte darüber zu machen.“

„Sehr schön! Aber wenn ich Sie nun gehen lasse, was werden Sie dann thun?“

„Was für einen Menschen in meiner Lage selbstverständlich ist, Herr Sandorh!“

„Auf gut deutlich: Sie werden sich eine Kugel vor den Kopf schießen oder dergleichen! Das Leben ist ja in solchem Fall immer das erste, was Ihr jungen Leute wegzuerwerfen pflegt.“

„Ich habe nur noch die Wahl zwischen dem Gefängniß oder dem Tode. Und ich glaube wohl, daß Sie sich ebenso entscheiden würden wie ich, wenn Sie das Unglück hätten, in meiner Haut zu stecken.“

„Schwerlich! Man müßte mir denn zuvor die unumstößliche Ueberzeugung beibringen können, daß mit einem solchen Pistolenschuß auch wirklich alles zu Ende sei. Aber ich gebe zu, daß ich kein mustergültiges Vorbild bin, und wir wollen meine Person darum ganz beiseite lassen. — Jenes Geld war das Eigenthum Ihres Vaters?“

„Nein! Es war mir von meinem Chef anvertraut worden, damit ich eine binnen kurzem fällige Versicherungsprämie davon bezahle.“

„Wie groß war die Summe?“

„Zweitausend Mark.“

„Die Sie dem Weibe natürlich bis auf den letzten Groschen ausgeliefert haben?“

„Ja! Frau Pollnitz versprach das Darlehen innerhalb einer Woche zurückzuerstatten, und ich hoffte, daß eine Entdeckung vorher nicht erfolgen würde.“

„Ein Genie — diese Schauspielerin! Sie haben keine Aussicht diesen Betrag zu erzielen, auch wenn Sie sich Ihrem Vater entdecken?“

„Meinem Vater?“ rief Sigismund schmerzlich aus. „Ah, wenn Sie ihn kennen, so hätten Sie diese Frage nicht an mich gerichtet.“

„Denn! So werde ich Ihnen das Geld geben — leihweise natürlich und gegen die Verpflichtung, daß Sie es mir zurückzahlen, sobald Ihre Mittel es Ihnen gestatten.“

Sigismund eilte auf ihn zu und erfaßte mit beiden Händen seine Rechte.

„Das ist ein großmüthiges Anerbieten. Ich danke Ihnen dafür aus der Tiefe meines Herzens. Aber annehmen kann ich es nicht.“

„Wie? Haben Sie sich in die poetische Vorstellung des Todtschießens schon so verliebt, daß Sie sich nicht mehr davon losmachen können? Dann habe ich mich in der Schätzung Ihres Charakters allerdings getäuscht, junger Mann!“

„Sie sollten mir nicht zürnen, denn es würde mir sehr weh thun, gerade Ihnen, der Sie so edelmüthig gegen mich gewesen sind, eine schlechte Meinung zu hinterlassen. Aber Sie müssen doch einsehen, daß ich nicht anders kann. Ich würde vielleicht erst nach Jahren im Stande sein, Ihnen das Darlehen zurückzugeben. Und was ist an dem Dasein eines Menschen gelegen, der sich selber verächtlich geworden ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Verleumdung der Marine.

Die „Frankfurt. Ztg.“ hat dieser Tage mit einem Artikel „Sozialpolitik auf Kriegsschiffen“ die sommerliche Eintönigkeit in der Presse auf erheitende Weise unterbrochen. Sie hat sich einen Vären über Dienst u. Befestigung an Bord S. M. S. „Deutschland“ aufbinden lassen, von dem in erster Linie gesagt werden muß, daß er auf die absolute Unbekanntheit der Frankfurter Redaktion mit den Verhältnissen an Bord eines deutschen Kriegsschiffes berechnet ist. Und nun gar ein Schiff, an dessen Bord sich der Divisions-Chef, obenein ein Prinz des Königl. Hauses, befindet! Die „schmutzige Schilderung der Tagesarbeit“ — so heißt es nämlich in der „Frankf. Ztg.“ — besagt:

„Morgens 4 Uhr heißt es heraus aus den Schweißkörben. Bis 4 Uhr 20 Minuten muß alles gewaschen sein. Dann geht das Deckwaschen los bis 7 Uhr. Um diese Stunde gehen alle Mann zum Frühstück, das 20 Minuten dauert. Darauf geht der Dienst wieder los bis 12 Uhr, dann ist klar Deck. Um 12 Uhr giebt es Mittag. Um 1/2 1 Uhr geht der Divisionsdienst wieder an und dauert bis Abends 7 Uhr. Um 1/2 8 Uhr ist Abendbrot. Um 3/4 8 Uhr heißt es: Klar bei Hängematten.“

Das Tageswerk beginnt also um 4 Uhr Morgens und dauert bis Abends 7 Uhr. Das sind 15 Stunden täglicher Dienst, von denen nur etwa 1 1/2 Stunden für Essen abgegeben, ruft die „Frankf. Ztg.“ entsetzt aus und berichtet dann weiter: „Und wie steht es nun mit der Verpflegung dieser so stark angestrengten Mannschaften?“ Hören wir weiter: „Morgens giebt es ein Stillekuchen Brot, das vielleicht für ein kleines Kind ausreicht, und ca. 1/2 Liter Kaffee, aber weder Wasser noch sonst etwas. Mittags giebt es zwei bis drei Kartoffeln und ein Stillekuchen Fleisch, hier und da einen Teller Reis oder Erbsen. Abends giebt es Thee ohne Zucker und wieder so ein bisschen Brod.“ Das ist also die ganze Verpflegung. So werden Leute genährt, die den ganzen Tag über fast ohne Pause arbeiten müssen!“

Schrecklich — wenn es nicht erlogen wäre! Von sachkundiger Seite wird darüber geschrieben: „Unsere Mannschafskost an Bord ist so vorzüglich, daß es ein stetes Vergnügen von Besuchern an Bord im In- und Auslande ist, einen Teller „Schiffskost“ mit Belagen zu genießen. Unsere Leute würden von Herzen lachen über die in diesem Artikel aufgestellten Unwahrheiten. Seit vielen Jahren hat die Mannschaft Selbstverpflegung. Die Verpflegungskommission setzt sich zusammen aus 1 Offizier, 1 Zahlmeister, dem Bottelier, Unteroffizieren und Mannschaften. Der Speisezettel für die Woche wird von dieser Kommission selbstständig aufgestellt und jeden Sonntag dem Kommandanten zur

Einsicht vorgelegt. In den ersten Monaten der Indiensthaltung wird allgemein Werth darauf gelegt, möglichst ökonomisch zu wirtschaften, um einen kleinen Reserve-Fonds zu ersparen, aus dem dann bei etwaigen Vergnügungen der gesamten Besatzung an Land, Festlichkeiten an Bord u. s. w. die bessere Zukunft bestritten wird. Unsere Mannschaften wissen sehr wohl, wie viel ernste Sorgfalt auf eine gute, schmackhafte Befestigung der Besatzung seitens der Schiffsführung gelegt wird. Man müßte die Redaktion der Frankfurterin einladen, auf den verschiedensten Schiffen unserer Marine vom Torpedoboot bis zum Linienschiff daheim und im Ausland die Schiffskost zu prüfen. Sie würde bald einsehen, daß sie sich mit jener Schreiberlei unsterblich blamirt hat, und müßte es sich gefallen lassen, von unserer Mannschaft herzlich ausgelacht zu werden.“

Als eine Thatsache wollen wir sodann noch hinzufügen, daß die Matrosen eines im vorigen Jahre zu einer Feierlichkeit in eine größere deutsche Garnisonstadt kommandirten Detachements, die für ihre Verpflegung usw. einem Regiment der Garnison attached worden waren, ihren vorgeordneten Seeoffizier dringend baten, sie von der Kasernenkost zu entbinden und sich für eigene Rechnung verpflegen zu dürfen, „da sie an solches Essen nicht gewöhnt seien.“

Grade so wie mit der Verpflegung verhält es sich mit der Arbeitszeit. Die „Post“, die sich mit dem gleichen Gegenstande beschäftigt, schreibt dazu:

„Stellen wir nun neben diese erlogene Schilderung der Tagesarbeit an Bord des Panzerkreuzers „Deutschland“ die thatsächliche, so ergibt sich ein ganz anderes Bild. Nicht um 4 Uhr, sondern um 5 Uhr ist Wecken; binnen 20 Minuten treten die Leute an, und nun beginnt die Deckreinigung. Die Frühstückspause dauert von 6 Uhr 50 Minuten bis 1/8 8 Uhr; an sie schließt sich die Waffenreinigung und von 1/2 10 bis 1/2 12 Uhr ist Dienst. Die Mittagspause erstreckt sich von 1/2 12 bis 2 Uhr, dann ist wieder Exerciren von 2 bis 4 Uhr und um 1/5 4 Uhr Appell. Die Stunde von 1/5 5 bis 1/6 6 Uhr wird mit Instruktion oder Exerciren ausgefüllt und um 6 Uhr bereits das Abendbrot ausgefressen. Als dann hat jeder Mann, sofern er nicht auf Posten ist, bis 9 Uhr frei, kann aber auch schon um 8 Uhr seine Hängematte aufsuchen. So schrumpfen denn die 15 Stunden Minimalarbeitszeit an Bord des Panzerkreuzers auf weniger als 9 Stunden zusammen; nur in Ausnahmefällen wird diese Zeit überschritten, und nur unfaulere oder nachlässige Leute müssen die notwendigen Stunden Strafexerciren über sich ergehen lassen.“

Schlechtes Wetter oder sonstige Vorfälle, bei denen alle Mann auf Deck müssen, bilden naturgemäß eine Ausnahme von der Regel. Vielleicht sieht die „Frankf. Ztg.“ sich in Zukunft veranlaßt, ihrer „Sozialpolitik auf Kriegsschiffen“ die thatsächlichen Verhältnisse zu Grunde zu legen.“

In den „Berl. Pol. Nachr.“ liest man: „Die Darstellungen der „Frankf. Ztg.“ über die Arbeitszeit und die Verpflegung auf den deutschen Kriegsschiffen sind, wie uns von wohl unterrichteter Seite mitgetheilt wird, erfunden, um die süddeutsche Bevölkerung vom Eintritt in die Marine abzuhalten. Nachdem die Darstellungen an der Hand der thatsächlichen Verhältnisse eine bündige Widerlegung schon von den verschiedensten Seiten gefunden haben, wird die „edle“ Absicht allerdings nicht erreicht werden.“

Aus der Umgegend und der Provinz.

Begeisterung, 29. Juli. Sämmtliche 14 Logger der Begeisterer Fischerei-Gesellschaft sind nunmehr von der ersten Fangreise zurückgekehrt und haben im Ganzen 3498 Tonnen (Seepackung) angebracht.

Hannover, 29. Juli. Die nachstehende Bekanntmachung geht dem Hann. Cour. mit dem Erlaß um Veröffentlichung zu: Da es Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Albrecht von Preußen nicht vergönnt ist, bei dem nun gänzlichen Aufhören Ihres Haushaltes in Hannover, persönlich sich hier zu verabschieden, haben Hochdieselben meine Vermittlung dafür in Anspruch genommen, der Provinz und der Stadt Hannover bekannt zu geben, wie es Hochdieselben ein Bedürfnis ist, auszusprechen, daß Sie für die vielfachen Beweise von Liebe und Anhänglichkeit, die Ihnen in der langen Reihe von Jahren in Hannover entgegengebracht worden sind, stets ein aufrichtiges Dankgefühl bewahren werden und daß die hier verbrachte Zeit höchstselben eine angenehme Erinnerung fürs Leben bleiben wird; zumal da Hannover die Geburtsstätte Ihrer beiden ältesten Söhne geworden ist. Seine Königl. Hoheit geben der Hoffnung Ausdruck, daß Sie — wenn schon in den letzten Jahren Ihr Aufenthalt in Hannover nur ein beschränkter hat sein können — auch in Zukunft mit der Provinz in Verbindung bleiben können, da das X. Armee-corps der Ihnen unterstellten Armeeinspektion angehört und sie nicht fern von Hannover residiren. Hannover, den 21. Juli 1898. Der Oberpräsident. In Vertretung: gez. Graf v. d. Schulenburg.

Vermischtes.

— Berlin, 29. Juli. Die Wuthschimpfstation des Rochschen Instituts für Infektionskrankheiten hat gestern Abend schon wieder einen Patienten erhalten. Der 26 Jahre alte Hilfs- weichensteller Hugo Martin aus Rothentirchen in Sachsen ist von einem Schlachterhund gebissen worden, der dann weggeführt und nach acht Tagen gefangen und erschossen wurde. Martin ist jetzt hierher gebracht worden. Das ist in der kurzen Zeit des Bestehens der Station schon der achte Fall.

— Berlin, 28. Juli. Stechbriefflich gesucht wird vom Amtsgericht Charlottenburg der frühere Reithall-Besitzer Graf Friedrich Hohenthal, der eine Gefängnißstrafe von zwei Monaten zu verbüßen hat, weil er im vorigen Jahre einen Bahnwärter an der Kreuzung der Potsdamer-Chaussee und der Wehlauer Eisenbahn im Grünwald durchprügelte.

— (Kühner Schlus.) Kind: „Der Kaffee ist schon kalt.“

— Gouvernante: „Macht nichts, kalter Kaffee macht schön.“

Kind: „Dann müssen Sie aber den Kaffee immer fürchtbar heiß getrunken haben.“

— Ein jobialer Herr trinkt bei Tisch eine Flasche Rhein- wein; sein Gegenüber, ein Temperenzler, gießt sich ein Glas Wasser ein und sagt: „Der Wein ist der größte Feind der Menschheit!“ „Jawohl“, sagt der jobiale Herr, „aber vergessen Sie nicht, daß es uns geboten ist, unsere Feinde zu lieben!“

Bräut-Seide 95 Pfg. bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Seeneberg-Seide von 75 Pfg. bis 18.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

Aufgebot.

Auf Antrag der Wittve des Verstorbenen **Heinrich Cordes**, **Dorothea geb. Müller** zu Heppens, ist das Verfahren betreffend Kraftlos-erklärung des auf den Namen der Antragstellerin lautenden Kontobuchs D. Nr. 12561 der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, eingeleitet und Aufgebots-termin

auf den 12. Novbr. 1898,

Mittags 12 Uhr.

vor hiesigem Amtsgerichte, Abth. II, anberaumt.

Der unbekannte Inhaber des bezeichneten Kontobuchs wird aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermine seine Rechte bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, anderenfalls die Kraftlos-erklärung der Urkunde erfolgen wird. Wilhelmshaven, den 23. April 1898.
Königliches Amtsgericht.

Fahrplan

des
städt. Dampfers „Edwarden“
zwischen

Wilhelmshaven u. Schwardehörne.

Gültig für die Zeit vom 15. April

bis 15. September 1898.

Von Wilhelmshaven 7.00 Vormittags

„ „ 10.15 „

„ „ 2.00 Nachm.

„ „ 3.20 „

„ „ 5.10* „

„ „ 7.20 „

Von Schwardehörne 7.40 Vormittags

„ „ 10.55 „

„ „ 2.40 Nachm.

„ „ 4.20 „

Von Schwardehörne 5.50* Nachm.

„ „ 8.10 „

*Fährt nur in der Zeit vom 15. Juni

bis 15. August.

Fahrtpreise: Für einfache Fahrt

1. Kajüte 80 Pf., 2. Kajüte 60 Pf.,

für Hin- und Rückfahrt 1. Kajüte

1 Mk. 20 Pf., 2. Kajüte 1 Mk.,

Kinder unter 14 Jahren zahlen die

Halft.

Fahrtgebühren zu 50 Pf. für Er-

wachsene und zu 30 Pf. für Kinder

unter 14 Jahren für Hin- und Rück-

fahrt berechnen nicht zum Verlassen

des Dampfers an der Anlegestelle zu

Schwardehörne.

Omnibusverbindung

zwischen Schwardehörne u. Norden-

ham.

Von Schwardehörne 7.40 Vormittags,

in Nordenham 11.15 Vormittags.

Von Schwardehörne 10.55 Vormittags,

in Nordenham 1.30 Nachmittags.

Von Schwardehörne 4.05 Nachmittags,

in Nordenham 7.15 Nachmittags.

Von Nordenham 11.05 Vormittags,

in Schwardehörne 2.15 Nachm.

Von Nordenham 1.40 Nachmittags,

in Schwardehörne 4.15 Nachm.

Von Nordenham 5.00 Nachmittags,

in Schwardehörne 8.10 Nachm.

Bekanntmachung.

Das Schulgeld für die die Mittel-

schule hier besuchenden Kinder für das

2. Vierteljahr 1898/99 ist bis zum

8. August d. J. zur unterzeichneten

Kasse zu entrichten.

Wilhelmshaven, den 28. Juli 1898.

Kämmereikasse.

Kahnert.

Verkauf.

Nochmaliger Termin zum Verkaufe

der dem Herrn Bankdirektor **C.**

Fincken in Jever gehörigen, hier-

selbst Tonndiek Nr. 49, 50 und 51

belegenen

Immobilien

findet statt

Dienstag, den 2. August d. J.,

Abends 7 Uhr.

in **Sadewasser's** Gastwirtschaft hierf.

Der Verkäufer verlangt nur eine

geringe Anzahlung und will den Rest

der Kaufgelder zu 4% Zinsen stehen

lassen.

Weitere Auskunft wird von mir

gerne erteilt und sind die Verkaufs-

bedingungen bei mir einzusehen.

Heppens, den 22. Juli 1898.

H. P. Harms,

Auktionator.

Damen f. a. Entw. discr. Aufn. b. Fr.

W. Allers, Hamburg, Abendrothstr.

44. Re in Ver. a. d. Heimathshilfe

Zu vermieten

z. 1. Nov. 4- u. 5r. Wohnungen
mit Speise- und Badkammer, Balkon,
sowie Wasser, Waschküche, Kasse und
Badeeinrichtung, Noosstr., vis-à-vis
den Beamtenhäusern. Näheres
Klein, Friederikenstr. 2, 1. Etg.

Zu vermieten

zum 1. August oder September eine
räumige Wohnung zu 150 Mk.
Verl. Börsenstraße 72.

Zu vermieten

zum 1. August ein fein möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer.
Neuestraße 16, Laden links.

Zu vermieten

zum 1. August der Laden mit
Wohnung in Bank am Markt-
platz verl. Noosstraße 22.

G. Schwitter, Mandatar,
Bank, Werftstr. 22.

Laden mit Wohnung

(Bismarckstraße 6 I.) ist sofort oder

später zu vermieten. Näheres

J. R. Poppen, Königstr.

Wegen Verletzung

sind in meinem Hause 2 Wohnungen

im Preise von Mk. 400, sofort oder

später zu vermieten. Näheres

Mathsapothek.

Möbliert. Zimmer

auf sofort od. später zu vermieten.

Marktstraße 29a, II. r.

Zu vermieten

mehrere 3- u. 4räum. Wohnungen
mit abgeschlossenem Korridor nebst Zu-
behör auf sofort oder später im Preise

von 145 bis 340 Mk.
A. C. Arends, Neue Wilh. Str. 25.

Zu vermieten

eine 3räumige Wohnung mit allen
Bequemlichkeiten und schöner Aussicht
ver 1. November oder früher.

F. Freyrichs, Heppens, Peterstr. 5.

Zu vermieten

eine 5- und 4räum. Etagenwoh-
nung auf sofort oder später mit
Wasser und Zubehör, Noosstraße 53.

Jakobczyk, Markt- u. Kielerstr.-Ecke.

Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. August eine
4räum. Hoch-Parterre-Wohnung
mit Wasser. Preis Mk. 270.

C. Lampe, Bismarckstr. 35k.

Zu vermieten

per sofort ein gut möbl. Zimmer.
Bismarckstr. 24, I. Etg. I.

Wohnung

Die bisher von Frau Kapl.-Lieut.
Mießer benutzte

Wohnung

Wallstraße 24, ist zum 1. Novbr.

mietfrei. Befristung von 5 bis 7

Uhr Nachmittags.

A. Borrmann.

Zu vermieten

eine große 4räumige Etagen-
Wohnung, mit Balkonzimmer, sehr
passend zum Abvermieten. Preis

255 Mark. Desgleichen eine 4 und

5räumige Unterwohnung auf sofort

oder später.

S. Schlüter,

Neue Wilhelmshavenstraße 64.

Schönes Logis.

Kielerstraße 67, 2. Etg.

Zu vermieten

mehrere 3- und 4räumige
Wohnungen.

J. Wiegmann, verl. Götterstr. 11.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 3räumige
Etagen-Wohnung.

Verl. Börsenstraße 80.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Bismarckstraße 35, 2 Tr. r.

500 Mark

zu leihen gesucht, gegen Sicherstellung

und 6 pCt. Zinsen.

Offerten erbeten unter W. W. 100

an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

ein großer Laden mit 4 Schau-
fenstern und Wohnung nebst Zubehör,
im Ganzen oder getheilt zum 1. Novbr.

A. Borrmann.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 4räum. Etagen-
wohnung m. Zubeh. evtl. m. Garten.
Klein, Friederikenstr. 2, I.

Zu vermieten

zum 1. August ein geräumiger La-
den mit Wohnung sowie mehrere
3- und 4räumige Wohnungen mit und
ohne abgeschlossenen Korridor.

Henrich Völlers,

Verl. Börsenstraße 67.

Zu vermieten

eine 3räumige Wohnung mit
abgeschlossenem Korridor und allen
Bequemlichkeiten zum Preise von Mk.
400.

W. Eggen, Müllerstr. 19.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. ein großer schöner
Laden in der Nähe des Panter Rath-
hauses und der Post, mit event. ohne
Wohnung. Näheres bei

G. Tönjes,

Neue Wilhelmshavenstraße Nr. 21.

Zu vermieten

gut möbl. Wohn- nebst Schlaf-
zimmer für einen Herrn.

Bankstr. 11, I. r., b. Götterbahnhof.

Zu vermieten

zu Oktober oder November eine 4-
oder 5räum. Wohnung m. Zubehör.

W. Johannes, Marktstraße.

Zu vermieten

zum 1. Okt. d. J. eine schöne 4räum.
Unterwohnung mit Stall, Keller
und Bodentammer, zum 1. Novbr. d.
J. eine schöne 4räum. Wohnung in
der 1. Etage, mit abgechl. Korridor
und Balkon, an ruhige Bewohner.

Preis 190 Mk.

W. Schöffel,

Neue Wilhelmshavenstraße 41.

Etagen-Wohnung

von 4-5 Zimmern und Zubehör,
möglichst mit Garten, in der Nähe der
Verf., zum 1. Oktober gesucht. Gest.
Offerten unter H. D. an die Exped.

d. Bl. erbeten.

Zu vermieten

zum 1. Aug. oder später eine Ober-
wohnung.

Kliem, Kopperhöfen.

NB. Dasselbe ein Lager für Heu

zu vermieten.

Zu verkaufen

ein neues Dreirad

mit Aufreißer, auch für Damen

passend, allerneueste Construction.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen

4 Jüder Heu in Heden.

J. Wiegmann, verl. Götterstr. 11.

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltener Rover. Zu er-
fragen in der Exp. d. Bl.

Suche

auf sofort einen Hausburschen.

Conditor Lübecke, Noosstr.

Gesucht

sofort oder später ein tüchtiges
erstes Mädchen für Küche und
Haus gegen hohen Lohn.

Frau M. Mathenstedt,

Neue Wilh. Str. 11.

Gesucht

zwei Lehrlinge für unsere Möbel-
magazin.

Zeel & Böge, Möbelfabrik.

Gründlich. Unterricht

im Musterzeichnen und Zu-

schneiden. Honorar nach Ueber-

einkunft.

L. Meyer, Kirchstraße 3,

Alt-heppens.

Theodor Steinweg, Baupolizei- Ordnungen

ärztlich gepr. Massieur,
Kielerstraße 69.

Bringe meine Bade- und
Massage-Anstalt in empfehlende
Erinnerung.



Café Kaiserhof

(Original-Wiener Café I. R.)

Noosstraße 17. Telefon Nr. 6.

Ausgang v. echtem Bilsener, Münchener
und Falkenberger Bier.

Aufstieg in- und ausländ. Zeitungen,
mehr. Adressbücher, Marine-Kalender.

4 la. Billards.

Rendez-vous aller Fremden.

Empfehle folgende

Biere:

Erlanger Bier 20 Fl. 3 Mk.

Münch. Doornik-Bräu 27 " 3 "

Gelles Lagerbier ff. 36 " 3 "

Dunkles " 36 " 3 "

Selter u. Sauerbrunnen.

Braunsch. Rümme

und Eis.

Bwe. A. Zimmermann.

Patente

besorgen u. verwerten

H. & W. Pataky

Hannover, Bahnhofstr. 6.

Fernsprecher 2481.

Sichern auf Grund ihrer

reichen Erfahrung (30 000

Patentangelegenheiten

etc. bearbeitet) fachmänn.

gediegene Vertretung zu.

Eigene Bureau: Berlin,

Hamburg, Leipzig, Köln, Frank-

furt, M. Breslau, Prag, Buda-

pest, Warschau, New-York.

Referenzen grosser Häuser.

— Gegr. 1882. —

100 Angestellte.

Verwerthungsverträge ca.

3 Millionen Mark.

Auskunft — Prospekt gratis.

Bier!

Lagerbräu 16 Fl. 3,00 Mk.

Münch. Bürgerbräu 16 " 3,00 "

Beide Biere in Champ.-Fl.

a Fl. 0,35 "

Kaiserbräu n. Münch.

Art 28 Fl. 3,00 "

Gelles Kaiserbräu 36 " 3,00 "

Hannoversch. Malzbier 22 " 3,00 "

Bremer Braubier 36 " 3,00 "

Berliner Weisbier 20 " 3,00 "

Grüner Rauchbier 15 " 3,00 "

Englisch Porter a Fl. 0,50 "

Pale-Ale a Fl. 0,50 "

Sager Sauerbrunnen

(Thermenthür) 20 Fl. 3,00 "

Selter-Wasser 30 " 3,00 "

Brem. Seefahrtsbier a " 0,65 "

Braunschweiger Rümme,

Kohlensäure, Eis u. Exportbier

aus verschiedenen Brauereien, zu

Brauereipreisen, für Schiff-Aus-

Herren

Zugstiefel : zu 6,50 Mk.
gelb genäht : zu 7,50 Mk.
Schnürschuhe : zu 5,50 Mk.

Damen

Spangenschuhe, schwarz u. farbig,
von 3.50 an,

empfiehlt

J. G. Gehrels.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein Geschäft
von Müllerstraße 2 nach

Bismarckstrasse 59, I.

Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens
dankend, bitte, es mir auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Meißner, Schneidermstr.

— Bismarckstrasse 59, I. —

Gute
Zucht- und Legehühner
versendet
W. Becker, Siegerländer Geflügelhof.
Weidenau (Siegl.).
Preisl. mit zahlr. Anerkennungen
postfrei.

**Ambrosia-
Grahambrod**
Kocht bei W. Schlüter.
VON RUDOLF SEIGER
HOFMEISTER, WAFFEL- u. KASTEL-
BÄCKEREI, ZWIEBÄCKFABRIK, POTS DAM.

Visitenkarten
in Buch- u. Steindruck
werden rasch und billig
auf das Geschmack-
vollste angefertigt von
der Buchdruckerei des Tages-
blattes.
Th. Süss,
Kronprinzenstrasse 1.

Brochüre über **Bad Neuenahr**
nebst Diätvorschriften für
Zucker- u. Leberkranke
versendet gratis u. franko
Schroeder's Hotel zur Flora.

Metall- u. Holzjärge
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Kaffee-Rösterei, Uhlenhorst
G. m. b. H., Hamburg.
empfiehlt stets frisch geröstet:
Caffee-Mischung Pfd. 0,70
Bahia - Mischung „ 0,90
f. Santos „ „ 1,00
ff. Campina „ „ 1,20
ff. Guatemala „ „ 1,40
ff. Java „ „ 1,60
Niederlage bei
A. M. Hübner, Inh.: Rich. Frehse,
Hauptgeschäft: Roonstr. 78.
Filialen:
Bant, Neue Wilhelmsh. Str. 49.
Neubremen, N. Wilhelmsh. Str. 6.
Grenzstr. 41.
Neuhäppens, Bismarckstr. 56.

Ohne Konkurrenz!
Cognacs,
nur aus Wein gebraunt.
zu civilen Preisen.

M. Athen,
Königstraße 56.

Älteren sowie
jüngeren
Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
**gastliche Leben und
Social-System**
mit Beifugung empfohlen.
Preis Zuspandung unter Couvert
für 1 Mark in Br.-Marken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

**Konzeffionierter
Kammerjäger.**

Vertilgung von Ratten, Mäusen,
Wanzen, unter Garantie vollstän-
diger Beilegung.

H. Kneien, Riekerstr. 63.

**Große
Betten 11 1/2 Mark**
(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Vordach
rot, bunt oder weiß gestreift u. neuen,
gezeigten Beben gefüllt. Oberbett 2 m
lang 180 cm breit.
In besseren Qualitäten Mk. 15, —, 19, —.
Mit guten Halbbaunen „ 18, —, 25, —.
Mit feinen Daun „ 28, —, 36, —.
Versand geg. Nachnahme. Versand. gratis.
Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Biele Anerkennungs-schreiben.

Thee und Kaffee

in ff. Qualitäten empfiehlt

G. A. Gorken,
Neubremen,
gegenüber dem „Severl. Hof.“

Haben Sie schon
Vogeleys Limonadol probirt?
Mit Vogeleys Limonadol
stellt man im Augenblick die
prachtvollste Bräuselimonade
her. Vorräthig mit Ananas-,
Apfelsinen-, Champagner-,
Citronen-, Erdbeer-, Him-
beer-, Waldmeister- und
Vanille-Geschmack.
Originalflasche ausreichend
für circa 40 Glas Bräuse-
limonade.
W. Wachsmuth, Drogerie.



Salem-Aleikum ist
Cigarren-Geschäften.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem-Aleikum“.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Korb, ohne Goldmundstück verkauft.
Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.
Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an: Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4
4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf., Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf. per Stück.
Nur Acht, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“, Dresden.
Auf gefälligst geachtet, vor Nachahmungen wird gewarnt. Erhältlich überall in den

Kegelklub „Sut Holz“

Kopperhörn.

Sonntag, den 31. Juli, Montag, den 1. und
Dienstag, den 2. August,

Großes Konkurrenz- und Partie-Regeln

auf zwei ganz neu gelegten Bahnen des Herrn **Jacob**
(Zum deutschen Hause) in Kopperhörn.

Anfang jeden Tag Nachmittags 2 Uhr. — Karten à 50 Pf.
Hierzu ladet Regelfreunde höflichst ein

Der Vorstand.

Alleiniger Fabrikant:
Rud. Starcke
Melle i. H.
Starcke's Metall-Extract
Ist jetzt das beste und billigste Putzmittel.
Starcke's säurefreie Diamant-Grafit-Wichse
conservirt das Leder und giebt das schönste dauernde Glanz.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-,
Drogen- und Seifenhandlungen.
**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
Ist das beste
und im Gebrauch
**billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.**
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

O. BERLOW
Töpfermeister,
Wilhelmshaven, Börsenstr. 22,
im Hause des Herrn J. Rasche
„Kieker Halle“.
Lager aller Arten Kachel-Ofen,
sowie
Koch-Maschinen
in verschiedenen Systemen,
Rosten, Rohren etc.

Reparaturen und Reinigen der Ofen und Koch-
maschinen unter prompter und reeller Bedienung.

Hausfrauen
streichet mit
Oelbermanns Lack
als etwas Haltbares und Gutes.
Geringwerthige Lacke lohnen Mühe
und Arbeit nicht.
Oelbermann's Lack . . . der bestel
Richard Lehmann, Bismarckstrasse 15.
Hugo Lüdicke, Roonstrasse 104.

100 seltene Briefmarken
v. Austr., Brasil., Bulg.,
Cap, Ceyl., Chl. u. alle
verich., gar. echt, nur 2 Mk.
G. Sany, Naumburg a. S.

Provence-Dei

in Flaschen,
Gold-Etq., Garcin fils, Nice,
allerfeinstes,

früher 3 Mk. jetzt 1,95 Mark.

Wilh. Schlüter

— Roonstr. 106. —

Krankheiten

des Blutes: Bleichsucht, Blutarmuth;
der Nerven: (Neurasthenie) Angstgefühle,
Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit,
Schmerzen u. s. w.;
der Verdauungsorgane: Magendruck, Sod-
brennen, Blähungen, Erbrechen, Appetit-
mangel etc., sowie Frauenleiden und
Schwächezustände können in den meisten
Fällen nach meiner Anweisung — welche
ich jedem Leidenden unentgeltlich erteile
— gründlich geheilt werden.
Dr. med. Zachariae, pract. Arzt,
Wildemann i. Harz.

An- und Verkaufs-Geschäft

von neuen und getragenen Kleidungs-
stücken, Möbeln, Betten, Velocipeden
und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
Gold- und Silberfachen u. c.

A. Jordan,

Tomteich Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

Die weltbekannte Nähmaschinen-
Großfirma **M. Jacobsohn,**
Berlin, Eichenstr. 126, a. d. Gr.
Schulz-
Marke. Nr. 11382 durch langjähr. Ver-
sehrungen an Mit-
glieder von Forti-
Bahn-, Post-, Militär-,
Krieger-, Lehrer- und
Beamtenvereinen, ver-
sendet d. neueste Fa-
milien-Nähmaschine
„Krone“ f. Schneideri
u. Hausarbeit und
gewerbliche Zwecke,
starke Bauart, mit
allen Apparaten, mit Fußbetrieb und
Verchlußkasten für Mk. 50. Dieselbe
Maschine Ausstattung II Mark 45.
Vierwöchentliche Probezeit, 5jährige
Garantie. Wasch- und Rollmaschinen,
sowie schwere Maschinen für Schuh-
macher und Herrenschneider zu billigen
Preisen. Viele 1000 in Deutschland
gelieferte Maschinen können fast überall
besichtigt werden. Kataloge u. An-
kündigungen kostenlos franco. Maschinen,
die in der Probezeit nicht gut arbeiten,
nehme auf meine Kosten zurück. Die
bekannten Marken Krone sowie Mit-
taria-Herren- u. Damen-Fahrräder von
Mark 140 an.
Obige Adresse genau ausfüllen!
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Schulleder

im Auschnitt und Ergroß-Verkauf
empfiehlt zu bekannt billigen
Preisen

Emil Burgwitz

Lederhandlung,
Bismarckstrasse 15, am Markt.

Filialen:
Roonstrasse 75 a und, neu eröffnet,
Neue Wilhelmshavenstr. 69.

Holz- u. Metall-Särge,

sow. Leichenbekleidungs-Gegen-
stände empfiehlt bei Bedarf
Chr. Wehn Dwe.

„Viktoriahalle“ Neuestraße.
Heute Sonntag:
Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein

„Elysium“ Neuende.
Heute Sonntag:
Öffentlicher Ball,
wogu freundlichst einladet
Joh. Folkers.

Schützenhof Bant.
Heute Sonntag:
Große Tanzmusik
im neu mit Gasglühlicht feenhaft erleuchteten Saal.
Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Hierzu ladet ergebenst ein
Fr. Tenckhoff.

Gasthof zum Mühlengarten.
Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
(die Musik wird ausgeführt vom Seebataillon),
wogu freundlichst einladet
Wwe. Winter Nachf.

Burg Hohenzollern
Heute Sonntag:
große öffentliche
Tanzmusik
Doppeltes Orchester.
Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
Hochachtungsvoll
W. Borsum.

Colosseum, Bant.
Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
in meinem der Neuzeit entsprechend
eingerrichteten Saale.
Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
C. H. Cornelius.

Frauenschutz
Deutsches Reichs-Patent! Patent in allen Staaten! Goldene Medaille, Ehren-Diplom etc. Angelegentlich empfohlen von Professoren und Aerzten! Unschädlich garantiert durch Königl. Gerichtschreiber. Wirkung unschätzbbar. Versandt discret. Broschüre 50 Pfg. in Briefmarken. Sachm. Damen-Beienung.
Emma Mosenthin's Verandthaus Berlin S., 43 Sebastianstr. 43.
Grossh. Bangewerk- u. Maschinenbauschule zu Varel a. d. Jade.
Programme und nähere Auskunft durch den Direktor.
H. Diesener.

Empfehle:
Für nur 3 Mt.
12 Stück schönblühende
Topfgewächse
incl. Blattpflanzen.
S. Stephan,
Gärtnererei:
Ostfriesenstr. 28 u. 69, am Park.

Extra-Kursus
für Damen höherer Stände,
welche das Zuschneiden und An-
fertigung eigener Kostüme erlernen
wollen, beginnt am 1. Aug. Damen,
welche geneigt sind, an dem Kursus
theilzunehmen, werden gebeten, sich
recht bald zu melden. Honorar nach
Uebereinkunft.
Minna Struckmann,
Berl. Börsestr. 4.

MELLIN'S
SCHUTZ MARKE
NAHRUNG
für Kinder, Kranke, Magenleidende.
Enthält kein Mehl. Bester Ersatz für
Muttermilch.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien
oder direkt durch das General-Depot
J. C. F. Neumann & Sohn,
Berlin W., Taubenstr. 51-52.
Holl. Sr. Maj. des Kaisers und Königs.
Zu haben bei: Wilh. Stech, Rich. Leh-
mann, Hugo Lüdcke, W. Wachsmuth in
Wilhelmshaven; bei R. Keil in Bant; bei
Wilh. Gerdes in Jever.

The Pasteur's
SSIG.
MAX ELB
DRESDEN
SSENZ
Gesündester
Tafel- & Essig.
Originalflavours zu 10 Liter. Tafel-
essig in den Sorten naturel und wein-
farbig 1 Mark, à l'estragon 1 Mk.
25 Pfg., aux fines herbes 1 Mk.
50 Pfg. In Wilhelmshaven echt
zu haben bei
Wilh. Oltmanns,
H. Begemann,
Ernst Lammers,
Heinr. Gae,
Wilh. Schläter,
E. Freese,
M. H. Renken,
A. M. Hübner,
G. Lutter,
P. F. A. Schumacher.

Kaffeehaus im Varel's Walde.
Empfehle meine
Sommer-Wirtschaft
als lohnenden Ausflug für Vereine,
Touristen und Schulen angelegentlich.
Große Lokalitäten und Parkanlagen
mit schattigen Sitzplätzen bieten den
Besuchern einen angenehmen Aufent-
halt. Bedienung prompt, Preise billig.
Größere Vereine bitte um gefl. An-
meldung.
C. Dörrier.

Tapeten.
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an
Gold-Tapeten 20
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überall hin franko.
Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.

Café „Roland“
Rendez-vous der Wilhelms-
havener.
Bremen.

Kaiser
Krone
Heute Sonntag:
Grosser öffentl. Ball.
bei stark besetztem Orchester.
Entrée 30 Pfennig, wofür Getränke.
Es ladet freundlichst ein
G. Rudolph.

„Tonhalle“, Ostfriesenstraße.
Heute Sonntag:
Große
öffentl. Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr.
Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Es ladet freundlichst ein
H. Willmann, Oekonom.

Wilhelmshalle.
Heute Sonntag:
Großes Familienfränzchen.
Anfang 6 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
D. H. Janssen.

„Zum Kyffhäuser“.
Heute Sonntag
Ball paré.
Familien beehre ich mich ergebenst dazu einzuladen.
Entrée.
G. Wagner.

Sedaner Hof.
Heute Sonntag:
Öffentlicher Ball,
Abonnement 30 Pf., Einzeltanz 5 Pf.,
wogu freundlichst einladet
Carl Mammen.

Gastwirthschaft Deutsches Haus
Kopperbörn.
Heute Sonntag:
Grosser
öffentlicher Ball.
Verlosung um 7, 8, 9, 10, 11 und 12 Uhr.
Tanzband 50 Pfg. Tanzband 50 Pfg.
A. Jacob.

„Zur deutschen Flotte“.
Heute Sonntag:
Grosse Tanzmusik.
Es ladet ergebenst ein
H. Böncker.